

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 9 · 7. Dezember 2016



Basteln für Brasilien

Gruppe in St. Petrus Canisius engagiert sich seit knapp 30 Jahren für den guten Zweck

AUSSERDEM IN DIESER AUSGABE:

■ Ein Ort für alle: In Stuckenbusch soll der „Garten der Religionen“ entstehen – ein bistumsweit einmaliges Projekt

■ „Fünf Fragen an...: Weihbischof Dieter Geerlings war eine Zeit krank – wir haben ihn zu einem kurzen Interview getroffen

■ „Patchwork-Familien“ müssen gerade in der Weihnachtszeit ihre Termine genau koordinieren – wir haben uns mit einer unterhalten

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



2016 geht in großen Schritten seinem Ende entgegen. Die Menschen, die man in den Innenstädten eiligen Schrittes passieren sieht, haben ihre Köpfe voller Post-Its und Merkzettel, die daran erinnern sollen, was alles noch zu erledigen ist. Diejenigen, die es dann nebenbei noch schaffen, sich adventlich zu besinnen, finden oftmals nicht so recht zu positiven Gedanken. Denn ein Jahr, das sich, so scheint es, durch eine besondere Fülle von Krisen und besorgniserregenden Entwicklungen auszeichnet, drückt auf die Stimmung. Umso wichtiger erscheint es, nicht in eine einseitige Schwarzmalerei zu verfallen und so das Gute, das ja eben auch stattfindet, aus dem Blick zu verlieren. GeistREich zielt deshalb das Jahr über und auch in dieser Ausgabe stets darauf, auf wertvolle und wohltuende Menschen, Tätigkeiten und Ereignisse aufmerksam zu machen.

Auf den ersten Seiten erfahren wir, dass die Gemeinde Petrus Canisius schon seit 30 Jahren von einem Handarbeits- und Bastelkreis profitiert, der den gesamten Erlös aus dem alljährlichen Advents- und Weihnachtsbasar für das Kinderdorf „Irtati“ in Brasilien spendet.

Ein großes Hoffnungszeichen geht auch von dem Recklinghäuser Stadtkonzil aus. Wer bei der ersten Vollversammlung nicht dabei sein konnte, erfährt, mit wieviel Engagement und Leidenschaft diskutiert wurde und welche zukunftsweisenden Ideen und Projekte dort angestoßen wurden.

Wer den Dialog zwischen den Religionen fördert, dient dem Frieden und damit der Lebensqualität der Menschen. Im Mittelteil dieser Ausgabe finden Sie deshalb den empfehlenswerten „Interreligiösen Kalender 2017“. Zudem wächst mit den Planungen zu einem „Garten der Religionen“ in Stuckenbusch schon ein weiteres „Leuchtturmprojekt“ heran, das die Menschen dieser Stadt näher zusammenführen möchte.

Die Freude über die Genesung von Weihbischof Dieter Geerlings mündet in ein Interview zum aktuellen Geschehen in Recklinghausen. Dabei steht für ihn der Mensch im Zentrum liebender Zuwendung.

Gerade weil die Situation von „Patchworkfamilien“ nicht immer leicht ist, werden z.B. für die Organisation der Weihnachtstage viel Fingerspitzengefühl und Diplomatie benötigt. Hans und Julia berichten von ihren Erfahrungen.

Tom-Felix Berger belegt einen neuen Trend, indem Jugendliche sich wieder verstärkt mit gesellschaftlichen und politischen Themen befassen. Sein Beitrag zum Poetry-Slam zum Thema Geschlechterrollen will zum Nachdenken anregen.

100 Jahre ist der Caritasverband für die Menschen in unserer Stadt tätig, besonders für die bedürftigen. Wahrlich ein guter Anlass zu feiern, obwohl

die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nicht leichter geworden sind.

Am Jahresende drängt es nicht nur die verschiedenen Fernsehsender zu Rückblicken; auch auf der privaten Ebene möchten viele eine persönliche Bilanz ziehen. Ute Kieslich gibt im Schlusspunkt aus der Sicht der Ehe-, Familien- und Lebensberatung hilfreiche Anregungen, wie man dabei auch sich selbst gegenüber gerecht und fürsorglich bleiben kann.

Wer die Kinderseite aufschlägt, erfährt von Logodor Tamtams Besuch in der Rombergschule. Dort bekam er von der „Seepferdchen“-Klasse erklärt, was es mit Weihnachten auf sich hat.

Darüber hinaus finden Sie zahlreiche Informationen, die Ihnen das Leben vor und um Weihnachten herum erleichtern können.

Genießen Sie den Advent und die Lektüre dieser Ausgabe! Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und den gelungenen Übergang in ein friedvolles Jahr 2017.

■ Ihr Joachim van Eickels und das geistREich-Team

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: **Gustav-H. Peters**

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Sabine Mertmann, Martin Hoffmann, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maïke Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Klaus Dröschel, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, die Öffentlichkeitsausschüsse der kath. Pfarreien in RE und als Gastautoren: Georg Möllers, Ute Kieslich, Philipp Winger, Ulrike Geburek
Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, privat, dpa

Gestaltung/Layout: Marcel Selan

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84b · 45772 Marl

Tel.: +49 (0) 23 65 - 107 - 0 · Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr.: DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer



Basteln für Brasilien

Handarbeitsgruppe trifft sich seit knapp 30 Jahren jeden Donnerstag im Pfarrheim der Gemeinde St. Petrus Canisius

Rita Krahn greift beherzt zu ihrer Butterbrotdose. Darin befindet sich allerdings nicht ihr Frühstück. Krahn holt ihr Strickzeug hervor – und legt direkt los. „Das werden Socken“, erklärt sie. Sie strickt nicht für sich oder die Verwandtschaft. Rita Krahn strickt für das Kinderdorf „Irtati“ in Brasilien.

Sie ist Teil einer Handarbeits- und Bastelgruppe, die sich jeden Donnerstag im Pfarrheim der Gemeinde St. Petrus Canisius trifft. Und das nun seit knapp 30 Jahren. Mit Rita Krahn sitzen fünf weitere Frauen am Tisch. Sie alle gehören fast von Beginn an zur Gruppe. Monika Händschke erinnert sich: „Wir haben damals mit vielen engagierten Eltern einen Basar für den Kindergarten der Gemeinde auf die Beine gestellt. Daraus ist dann diese Runde entstanden.“ Dabei beschränkte

So wurden wir auch von vielen genannt“, blickt Händschke zurück. „Wir haben im

Prinzip alles gemacht, was gerade so anfiel, um die Pfarrsekretärin zu entlasten: Geburtstagsgrüße eingetütet, Palmstöcke gebastelt oder Osternecker gemacht.“ In dieser Zeit unterstützte die Gemeinde schon das brasilianische Kinderdorf „Irtati“.

Bis heute ist das so geblieben. Vor Ort in Südamerika war noch keine der Bastel-Damen. Fast zeitgleich begann vor knapp 30 Jahren auch das Engagement im Dritte-Welt-Kreis.

Auch das führen die insgesamt sieben Frauen bis heute weiter.



WinzerBioWeine
DerWeinladen

*Sonnenblume Naturata GmbH
Bioladen & WinzerBioWeine
Anita und Jürgen Goldbeck*

Im Bioladen nebenan, alles was das FEINSCHMECKERHERZ erfreut!

- 500 Sorten Bio-Weine im Sortiment
- Direkte Zusammenarbeit mit unseren Winzern
- Zentrum für Weine und Spirituosen aus kontrolliert ökologischen Anbau im Ruhrgebiet

fair trade certified by IMO

Dortmunder Straße 10 • 45665 Recklinghausen • Tel. 0 23 61 / 1 39 27

Altenheim St. Johannes

der kath. Kirchengemeinde St. Johannes

Im Herzen von Suderwich!

Zugelassene Pflegeeinrichtung für alle Pflegestufen

Altenheim St. Johannes gem. GmbH

Lülfstraße 17 • 45665 Recklinghausen • Tel. 0 23 61 / 98 84 - 0 • www.altenheim-st-johannes.de

Jetzt NEU

Tagespflege St. Johannes



Neben Socken wird fast alles hergestellt, was bei einem klassischen Weihnachts- oder Adventsmarkt über den Verkaufstisch gehen kann. Selbst gebastelte Karten, Taschen, Kissen, Weihnachtssterne, Liköre Marmeladen...

Fast jedes Jahr kommt etwas Neues hinzu.

„Wir gehen da ja mit der Zeit“, betont Händschke. Und so sind Handytaschen auch schon seit geraumer Zeit im Angebot. Neu in diesem Jahr sind zum Beispiel Schals. Die nötige Ausstattung ist teilweise schon vor Ort.

Händschke: „Wir nutzen die Nähmaschinen der Familienbildungsstätte, die hier im Pfarrheim Kurse anbietet.“ Verkauft wird in der Advents- und Weihnachtszeit bei mehreren Veranstaltungen. Beim „Markt der Vorfreude“ im hauseigenen Pfarrsaal Ende November zum Beispiel, bald aber auch in der Liebfrauen-Gemeinde. Am 11. Dezember sind die Frauen dort mit einem Stand auf dem Markt vertreten.

Kurz darauf, am 18. Dezember, besetzen sie auch einen Tag lang die „Hütte der guten Taten“ auf dem Recklinghäuser Weihnachtsmarkt. „Damit wir genug Ware haben, nehmen wir auch mal Arbeit mit nach Hause“, erklärt Händschke. Die Zeit am Donnerstag – in der Regel trifft sich die Gruppe von 9.30 bis 12 Uhr – reicht meist nicht aus.

Zusätzlich zu den Märkten arbeitet die Gruppe nämlich auch auf Bestellung. Mittlerweile gibt es eine treue Stammkundschaft. „Im Prinzip stehen wir auf den Märkten sogar für zwei gute Zwecke. Zum

einen verkaufen wir für das Kinderdorf, zum anderen führen wir viele tolle Gespräche. Gerade die älteren Kunden sind dankbar, wenn sie jemanden haben, der zuhört“, so Händschke.

Gudrun Brosterhaus und Monika Brozik machen sich derweil an den Körnerkissen zu schaffen. Die müssen zunächst einmal befüllt und danach zugenäht werden. Letzteres übernimmt meist Erika Kracht. Ein Klacks für die gelernte Näherin.

„Es gibt nichts, was Erika nicht nähen kann“, betont Andrea Ast und lacht. Die Gelobte macht aus ihrem Faible fürs Nähen keinen Hehl. „Für mich galt und gilt auch heute: Wichtig ist, dass die Nähmaschine läuft – und das Auto. Der Rest ist eigentlich egal.“ Monika Händschke muss eine Naht auftrennen. Rita Krahn kramt in ihrer

Butterbrotdose und zaubert einen Nahttrenner hervor. „Da ist schon eine Menge drin“, gibt sie beim Blick in die Dose zu. „Zum Glück kein altes Butterbrot“. Wieder stimmen alle ins Gelächter ein.

Trotz aller Arbeit stehen hier die gute Laune und der Spaß im Vordergrund. Erika Kracht wirft einen Blick herüber zu Monika Händschke. „Nahttrenner durften wir früher nicht benutzen. Das war strikt verboten. Wir

haben alles mit der Schere gemacht.“ Die Angesprochene lässt sich nicht beirren und setzt den Trenner erneut an der Naht an. Die Gruppe ist nun schon seit Jahren in der Besetzung zusammen, über Nachwuchs würden sich aber alle freuen. Was man mitbringen muss? Monika Händschke lächelt: „Nur eine Kaffeetasse!“

■ Daniel Maiß

Info:

Interessenten können sich gerne an Monika Händschke wenden:
T. 02361/498568

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 45659 RE-Hochlar
Fon: 02361/23381 Fax: 02361/183434
kontakt@fenster-boeker.de www.fenster-boeker.de

WOHNEN SIE IHREN EIGENEN STIL

SCHRANKLÖSUNGEN UND RAUMTEILER MIT GLEITTÜREN

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

HEGERING

Die Tischlerei mit Ideen

Mühlenstraße 15 · 45659 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 39 61 · Telefax 2 44 18
Internet: www.hegering.tischler.de · E-Mail: hegering@tischler.de



Hoffnungsvoll Zukunft gestalten

Die 1. Vollversammlung des Stadtkonzils hat in St. Josef stattgefunden

„Schade, dass ich schon gehen muss“, bedauerte der Familienvater. Er hatte der Familie den gemeinsamen Besuch der Großeltern versprochen und musste die Vollversammlung nach dem Mittagessen verlassen. Aber er hatte kräftig mitdiskutiert und seine Schwerpunkte gesetzt. Eingestimmt wurde die Vollversammlung am Morgen mit dem Lied „Salz sein, Licht sein, Christ sein“

Das mussten die nahezu 300 TeilnehmerInnen der 1. Vollversammlung des Stadtkonzils noch üben, doch nach kurzer Zeit konnten sie alle ganz kräftig mitsingen. Gewählte Mandatsträger aus den Gremien und Räten der Gemeinden und interessierte Christinnen und Christen hatten sich am Samstagmorgen zusammengefunden, um Themen zu finden, mit denen sich das Stadtkonzil in den nächsten Monaten beschäftigen soll. Grundlage der Überlegungen war die stadtweite Umfrage, an der sich 2152 Menschen beteiligt hatten. Keine repräsentative Umfrage, aber die zum Teil sehr ausführlichen Anmerkungen ergeben reiches Material zum Weiterarbeiten.

Zu diesen Themen werden Kommissionen gebildet, die bis zur nächsten Vollversammlung am 3. Juni 2017 weiterarbeiten. Anregungen und auch Mitarbeit sind ausdrücklich erwünscht.

Um 16 Uhr endete die Vollversammlung mit einem Gebet und einem Lied. Propst Jürgen Quante: „Ich danke ganz besonders der gastfreundlichen Gemeinde St. Joseph und allen ehren- und hauptamtlichen Helfern, die diesen Tag möglich gemacht haben. Ihre Kirche hat sich hervorragend für diesen Konzilstag geeignet.“



So kann ein positives Fazit gezogen werden:

- Das Stadtkonzil nimmt Gestalt an.
- Themen können bearbeitet werden, die für die „Jesusbewegung“ in unserer Stadt bedeutsam sind.
- Viele engagierte Menschen sind bereit, in der Kirchenentwicklung in Recklinghausen nach vorne zu gucken.
- Das ökumenische Interesse am Stadtkonzil betonte Pfarrer Dirk Schürmann für die evangelischen Gemeinden der Stadt.
- Konstruktives Mitarbeiten am „Kommen des Reiches Gottes“ kann Mut machen, schafft Aufbruchsstimmung!

Matthias Grammann, Pastoralassistent in St. Peter, hatte die umfangreichen Daten aufgearbeitet. Fünf Spannungsfelder stellte er der Versammlung vor:

- **Spannung zwischen Mystik und Diakonie** (Mystik: Frömmigkeit, Gottesdienst; Diakonie: tätige Nächstenliebe)
- **Spannung zwischen Jung und Alt,**
- **Spannung zwischen konservativ und progressiv,**
- **Spannung zwischen lokal (Kirchort) und regional (Stadtebene)**
- **Spannung zwischen Hauptamt und Ehrenamt**

Und so ist das Lied

„Salz sein,
Licht sein,
Christ sein“ -

ein wunderbarer Auftrag für die Christen in dieser Stadt – in dieser Zeit – unter den Menschen.

Diese Spannung nicht abzuschaufen, zu bekämpfen, sondern konstruktiv zu gestalten, ist die Aufgabe des Stadtkonzils. Mehr noch ist es die Aufgabe der Kirche und der Pfarreien.

Der ehemalige Recklinghäuser Bürgermeister Wolfgang Pantförder moderierte den Tag: „Sie setzen die Themen. Was Sie bewegt, ist heute dran“. Die Vorschläge aus dem Plenum kamen reichlich. Zwölf Themenbereiche wurden in Gruppen diskutiert und nach dem Mittagessen dem Plenum zur Abstimmung vorgetragen. Bis zur Abschlussversammlung des Stadtkonzils am 3. Juni 2017 soll an fünf Themen weitergearbeitet werden, die dann zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Diese sind:

1. **Jugend und Jugendarbeit**
2. **Gemeinde vor Ort – ohne Priester**
3. **Kommunikation („Kirchensprache“, Öffentlichkeitsarbeit)**
4. **Glauben leben bei der Arbeit (Woran erkennt man eine kirchliche Einrichtung?)**
5. **Räume schaffen zur Begegnung mit Gott**

■ Gustav Peters | Jürgen Quante

Anregungen, Wünsche, Angebote...

...der Mitarbeit richten Sie bitte an:

Katholisches Stadtbüro –Stadtkonzil–
Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen

oder per Email an:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de



Ein Ort für alle

Bistumsweit einmaliger „Garten der Religionen“ soll in Stuckenbusch entstehen –
Begegnungen und Gespräche bilden den Mittelpunkt

Ein eingezäunter Teich, Bäume, Rasenflächen. Dazwischen angelegte Wege, eine Mutter-Gottes-Statue, ein einzelner Kreuzweg-Stein. Günter Drax zeigt mit weit ausladender Armbewegung über die fast 4 000 Quadratmeter große Anlage hinter der St. Franziskus-Kirche in Recklinghausen-Stuckenbusch: „Der Garten wurde vor mehr als 20 Jahren umgestaltet – zum Alfons-Hünting-Park, benannt nach unserem ehemaligen Pfarrer. Vorher war das hier der Klostersgarten – ein Nutzgarten mit Gemüse, Obst und Blumen für den Altarschmuck“, erzählt der 65-Jährige, der mit den Krippenbauern der Gemeinde auch für die Gartenpflege zuständig ist. Nun soll der Park wieder einen neuen Akzent erhalten: Hier soll der „Garten der Religionen“ entstehen.

Noch gibt es ihn nur als Lageplan, doch wenn Initiator Bernhard Lübbering die vor ihm liegende Karte erläutert, kann man sich den „Garten der Religionen“ bereits gut vorstellen: Da ist im Eingangsbereich die riesige Sanduhr, die die Besucher auf das Thema Zeit und Vergänglichkeit lenkt. Da ist das Spiel des Lebens, bei dem eine nicht ganz runde Kugel in die Mitte eines Kreises gerollt werden soll – auf der Suche nach der Mitte . . . Und da ist der Kern des „Gartens der Religionen“: Sechs Stationen mit je einer Basalt-Stele. „Die ersten fünf Stelen stehen jeweils für eine Religion – Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus. Auf jeder Stele befindet sich eine Platte aus Edelstahl, in der sich der Himmel spiegelt. Hier soll deutlich werden: In jeder Religion spiegelt sich etwas vom Himmel, von der Ewigkeit wider“, erläutert Bernhard Lübbering. Ein Zeichen der Anerkennung der einzelnen Religionen, wie der emeritierte Pfarrer der Recklinghäuser

Gastkirche betont.

Und die sechste Station? „Diese Stele steht für alle, die sich in den ersten fünf Stationen nicht wiederfinden – wie zum Beispiel Atheisten“, erklärt Lübbering – wieder ist da der Gedanke, niemanden auszuschließen, dem friedvollen Zusammenleben verschiedener Menschen, Anschauungen und Überzeugungen Raum zu geben, auch ein Zeichen gegen Extremismus und Terrorismus zu setzen – „gerade heute“, fügt Bernhard Lübbering hinzu.



Raum geben – das ist auch Günter Drax wichtig. Raum für die bestehenden Elemente des Parks. Stolz zeigt der ehrenamtliche Mitarbei-

ter des Krippenbauer-Kreises auf die Barbara-Station am Wegesrand und ein paar Meter weiter auf die Mutter-Gottes-Statue. „Das muss bleiben“, ist sein knapper, aber eindeutiger Kommentar. Und er fügt hinzu: „Die Anlage hat schon viel Tradition und im Anfang gab es auch

Skepsis gegenüber dem ‚Garten der Religionen.‘ Doch das habe sich inzwischen völlig umgedreht. Sicherlich auch, weil Bernhard Lübbering und seine Mitstreiter den Park nicht auf den Kopf stellen, bestehende Elemente vom ehemaligen Hühnerstall bis zum Bauerngarten auf der Anlage erhalten wollen.

Dennoch wird sich der Alfons-Hünting-Park verändern: Durch die verschiedenen Elemente des ‚Gartens der Religionen‘, die ab dem kommenden Jahr dem Spendenaufkommen entsprechend nach und nach entstehen sollen – und natürlich durch die hoffentlich zahlreichen Besucher.

Auch hier kann sich Bernhard Lübbering schon einiges genau vorstellen, wie er mit leuchtenden Augen berichtet: „Das ist ein Traum: Morgens kommen Schulklassen – der Garten wird zum außerschulischen Lernort, nachmittags sind dann andere Gruppen hier – Menschen allen Alters und aller Religionen.“ Und der 79-Jährige betont: „Dabei steht nicht die Information im Mittelpunkt, sondern die Begegnung, das Gespräch. In erster Linie soll der ‚Garten der Religionen‘ ein Ort der Begegnung sein – für alle.“



Besichtigung vor Ort: Günter Drax (l.) von den Krippenbauern der St. Franziskus-Gemeinde und Pfarrer Bernhard Lübbering im Alfons-Hünting-Park.

Eine Steuerungsgruppe, der neu gegründete Förderverein, die übergeordnete Pfarrei St. Peter als offizieller Träger des Projekts, Absprachen mit Vertretern von Judentum und Islam, viele weitere Helfer: Sie alle haben schon einiges geplant und auf den Weg gebracht, damit die Begegnungen im

bistumsweit einmaligen „Garten der Religionen“ gelingen. Ein wichtiger Aspekt sind dabei die Begleiter der Gruppen: Sie führen die Besucher durch den Garten, regen auch mit Unterstützung von inhaltlichen Stichworten an den Stelen den Dialog über die Religionen an. „Die Begleiter werden für diese Aufgabe geschult, sie haben Wissen über die Religionen, kennen auch verschiedene



Gotteshäuser vor Ort, um anschaulich berichten zu können“, erzählt Gerda Koch, die schon etwa ein Dutzend Ehrenamtliche für die anspruchsvolle Aufgabe gefunden hat. Bernhard Lübbering ist bereits voller Vorfreude – nicht zuletzt, weil der ehemalige Klostergarten der Franziskaner aus mehreren Gründen ein idealer Ort für den „Garten der Religionen“ sei: „Da ist zum einen die Biografie des Franz von Assisi. Im Jahr 1219 besuchte er als armer Bettler während des 5. Kreuzzugs den Sultan al Malik al Kamil in Ägypten. Die beiden führten ein gutes Gespräch – das heute als Beginn

des interreligiösen Dialogs überhaupt angesehen wird.“ Zum anderen bietet die Stuckenbuscher Kirche mit dem Alfons-Hünting-Park Raum für sinnvolle Abrundungen des „Gartens der Religionen“: In einem Nebenraum der Franziskus-Kirche wird die Plakatausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ aufgebaut, die als Ergänzung zum Begegnungsort detaillierte

Informationen über die verschiedenen Religionen gibt. „Und natürlich kann man sich auch in der Kirche selbst und im gesamten Garten aufhalten“, ergänzt Lübbering. Den Park wollen Krippenbauer wie Günter Drax auch weiterhin sorgsam pflegen. Für die Gemeindegruppe eine bekannte Aufgabe, allerdings mit neuen Akzenten – der ehemalige Klostergarten bleibt im Wandel ...

■ **Thomas Schönert**

„Es gilt, den Missbrauch von Religion zu bekämpfen und die Versöhnung und den Dialog zu fördern.“

Papst Johannes Paul II · 1920 – 2005

„Die Horizonte sind weiter, die Gefahren größer geworden... Keine Religion ist eine Insel.“

Abraham Joshua Heschel · jüdischer Religionsphilosoph, 1907 – 1972

„O ihr Menschen, wahrlich Wir haben euch als Mann und Frau geschaffen, und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander versteht.“

Koran · 49, 13

„Kein Frieden zwischen den Nationen ohne Frieden zwischen den Religionen. Kein Friede zwischen den Religionen ohne Dialog unter den Religionen.“

Hans Küng · katholischer Theologe, geb. 1928

„Garten der Religionen“: Spender gesucht

So konkret die inhaltlichen Vorstellungen für den „Garten der Religionen“ schon sind – bis zur vollständigen Finanzierung ist es noch ein weiter Weg. Die Gesamtkosten für das Projekt – von der Gestaltung der Stationen über das Anlegen neuer Wege bis zum Gartenteich, der aus Sicherheitsgründen abgeflacht werden

muss – beziffert Bernhard Lübbering auf knapp 200000 Euro. Bisher trägt das Projekt-Kapital etwa 27000 Euro – fast ausschließlich Zuschüsse vom Bistum Münster. Jetzt hoffen die Initiatoren um den neu gegründeten, gemeinnützigen Förderverein auf Spenden aus der Bevölkerung und von Unternehmen. „Wir werden den

‚Garten der Religionen‘ in Etappen bauen. Es wird immer nur so viel verwirklicht, wie an Spendengeldern eingegangen ist“, erläutert Alfons Voß vom Förderverein das geplante Vorgehen. Der Baubeginn ist für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant – der Termin der Fertigstellung ist noch unklar.

Wenn Sie den „Garten der Religionen“ unterstützen möchten:

Förderverein „Garten der Religionen Recklinghausen e.V.“, Sparkasse Vest Recklinghausen, IBAN: DE21 426 501 500 090 247 990



Glück im Topf

Ein Schmorgericht (nicht nur) für die weihnachtlichen Festtage

Während bei uns in Deutschland die Adventszeit meist besonders üppig begangen wird, ist sie in manchen Ländern, so zum Beispiel auch in Polen und Oberschlesien, traditionell eine Zeit des Fastens.

Ab dem 1. Adventssonntag bereiten sich viele Menschen auf die Geburt Jesu Christi vor. Der Heiligabend wird als Höhepunkt dieses Fastens begangen- es wird kein Fleisch gegessen und kein Alkohol getrunken. In den meisten Familien gibt es regional unterschiedliche traditionelle Menüs, die meistens Fisch beinhalten. Umso ausgiebiger genießen die Menschen mit ihren Familien das Essen an den Weihnachtstagen. Perfekt dafür geeignet ist zum

Beispiel der folgende Schmortopf vom Rind, da er sich problemlos am Tag zuvor vorbereiten lässt und auch ohne Geschmacksverlust eingefroren werden kann. Tränende Augen sind aufgrund der benötigten Zwiebelmenge garantiert, aber Sie werden sehen (und schmecken): es lohnt sich!

Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen

■ Philipp Winger



Glück im Topf

Für 4-6 Personen benötigen Sie:

- 1kg Rindergulasch (etwa 2,5 cm große Würfel)
- 250 g Schalotten
- 300 g Zwiebeln
- 2 EL Paprikapulver edelsüß
- 1 TL Paprikapulver rosenscharf
- 1 TL ganzer Kümmel
- 2 EL Tomatenmark
- 1 Bund frischen Majoran (oder 2 TL getrockneten)
- Salz & Pfeffer
- 8 EL Pflanzenöl
- 300 ml trockener Rotwein
- 200 ml Gemüsebrühe
- 1 EL Speisestärke, mit etwas Wasser glattgerührt

1. Heizen Sie den Ofen auf 120°C vor, würzen Sie das Fleisch rundherum mit Salz und Pfeffer. Schneiden Sie die Zwiebeln in feine Würfel, schälen und halbieren Sie die Schalotten.
2. Braten Sie das Fleisch in vier Portionen mit jeweils zwei EL Öl in einem ofenfesten Bräter rundherum scharf an. Braten Sie Zwiebeln und Schalotten im restlichen Öl einige Minuten an.
3. Geben Sie Fleisch, Paprikapulver, Kümmel, Majoran und Tomatenmark zu den Zwiebeln und löschen Sie mit Wein und Brühe ab.
4. Setzen Sie den Bräter mit Deckel in den Ofen und schmoren Sie das Gericht 2,5 Stunden im Ofen.
5. Holen Sie den Topf aus dem Ofen, kochen Sie die Flüssigkeit auf dem Herd kurz auf und binden Sie das Gericht nach Bedarf mit der Speisestärke ab.
6. Dazu passen Rotkohl und Klöße, aber auch Bandnudeln, Rösti oder Kroketten.



Fünf Fragen an... Weihbischof Dieter Geerlings

Sternsingeraktion bringt Hilfe und Hoffnung für das afrikanische Land Tansania

Weihbischof Dieter Geerlings war lange erkrankt. Wir haben ihn getroffen – und ihm in einem kurzen Interview fünf Fragen gestellt.

► **Sie waren lange krank. Wie geht es Ihnen?**

Die Behandlung und die Genesung von der Erkrankung war ein langwieriger Prozess. Ich hoffe, dass der Krebs nicht wiederkommt. Mir geht es im Moment gut, auch wenn ich mit einer bleibenden Behinderung aufgrund der Erkrankung leben muss.

► **Anfang des Jahres kommen Sie nach Recklinghausen – zur Aussendung der Sternsinger. Letztes Jahr konnten Sie nicht. Da haben Sie Grüße bestellen lassen. Warum ist es Ihnen wichtig, extra für die kurze Aussendung nach Recklinghausen zum Bahnhof zu kommen?**



Das ist einfach meine Freude über die vielen Mädchen und Jungen, die Jugendlichen von Recklinghausen, über ihren Einsatz als Sternsinger. Den möchte ich durch mein Kommen dankbar anerkennen – und damit das Engagement aller Sternsinger in der Region wertschätzen – wenn man so will: sogar amtlich. Die Motive für die Teilnahme am Sternsingen mögen vielfältig sein.

Aber alle haben wohl verstanden: Weihnachten schickt auf den Weg, Jesus bei den Menschen anzukündigen und – zu suchen.

► **Zigtausend Sternsinger – Jungen und Mädchen – machen sich auf den Weg, um Geld zu sammeln für Jungen und Mädchen in Tansania. Was können Kinder und Jugendliche besser als Erwachsene?**

Sie verkleiden sich als Magier, Könige, Sternträger ... Sie spielen das Evangelium und bringen so den Segen in die Häuser. So auch bringen sie ihr Anliegen – Kinder in Tansania – vor. Das geht sofort von Herz zu Herz. Dass solch ein Spiel ernst ist, das können Kinder besser vermitteln als Erwachsene.

► **Was bedeutet Weihnachten in diesem Jahr für Sie persönlich?**

In diesem Jahr ist Weihnachten für mich besonders ein Fest des Dankes, dass ich die dunkle Zeit der Erkrankung erst einmal überstanden habe, jedenfalls größtenteils. Ich lese und höre die Weihnachtsbotschaft aus dem Propheten Jesaja mit einer neuen Erfahrung: „...über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ Das Licht ist für mich das Kind in der Krippe, der auferstandene Jesus. Und damit danke ich auch

für all die „Lichtzeichen“ in diesem schwierigen Jahr, die immer wieder deutlich machten: „Ich denke an Dich/Sie...!“ Solche Zeichen haben mich immer in meiner Zuversicht des Glaubens bestärkt, auch wenn der Weg anders verlaufen wäre.

► **Wir „machen“ Stadtkonzil in Recklinghausen – das haben Sie ja mitbekommen. Haben Sie einen Wunsch für diesen konziliaren Prozess und für die Christen in unserer Stadt?**

Ja, an einer Klausurtagung zur Vorbereitung dieses Prozesses konnte ich für einige Stunden teilnehmen. Ich wünsche, dass möglichst viele Menschen, viele Christen aus Recklinghausen, aus allen Lebensverhältnissen, in diesem Prozess mitgehen können. Ich wünsche, dass eine Vertiefung und Erneuerung des Glaubens geschenkt wird, eine neue Aufmerksamkeit für Gott im Hier und Jetzt. Und ich erhoffe, dass man in diesem Prozess das entscheidend Christliche als das ausmacht, was alle Menschen verbindet. Denn Gott wendet sich allen Menschen liebend zu. Diese Orientierung an dem, was alle Menschen verbindet, bewegt die Kirche, die Gemeinden zum Engagement für Menschlichkeit und für das Gemeinwohl; und das ist dann das entscheidend Christliche im persönlichen, gemeindlichen, sozialen und politischen Zusammenhang. Wenn sich die Kirche von Recklinghausen daran orientiert, wird sie unterscheidbar von sozialen und religiösen Bewegungen, wenn diese partikulare Eigeninteressen vertreten. Erst wenn man sich von solchen Mustern unterscheidet, ist man wirklich katholisch – aber nicht im konfessionalistisch verengten Sinn, sondern im ursprünglichen Sinn. Das müsste ich vielleicht erklären. Aber jetzt wünsche ich zunächst einmal Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2017.

■ Cilli Leenders-van Eickels | Jürgen Quante

„Denn
Gott
wendet
sich allen
Menschen
liebend zu“



Heilige Familie...

Die Patchworkfamilie – anstrengend, aber möglich

Maria und Josef – zwei Menschen, die zusammengefunden haben, sich lieben und ein Kind bekommen: Jesus. Durch Gottes Geist, aber ohne staatliche oder kirchliche Legitimation. Viele Familien entstehen so. Männer und Frauen finden zueinander und bringen auch ihre Kinder aus einer anderen Beziehung mit in diese Gemeinschaften ein.

Patchwork-Familien, oder im alten Amtsdeutsch: Stieffamilien sind die Begriffe dafür. Dahinter steht immer eine höchst komplexe Beziehung, deren Zusammenwachsen viel Aufmerksamkeit, Liebe und Gemeinschaftssinn erfordert. Paare, die sich dazu entscheiden, müssen tolle Vermittler und Diplomaten sein. Statistiken weisen zehn Prozent aller Familien aus, die diese Form leben. Tendenz steigend. Meine Kollegin Julia, die „Netzwerkerin“ vor dem Herrn, erlaubte mir einen Blick auf die Weihnachtsplanung ihre Familie. Hans und Julia haben meine Fragen beantwortet.

► **Fühlt Ihr euch mit dem Begriff „Patchwork“ richtig beschrieben? Wie bezeichnet Ihr euer Zusammenleben?**

Ja, wir bezeichnen uns als Patchworkfamilie. Manchmal mit leicht entschuldigendem Unterton, um die komplizierten Verwandtschaftsverhältnisse untereinander zu erklären.

► **Wie setzt sich Eure Familie zusammen?**

Ehepaar Hans und Julia, seit einem Jahr verheiratet (für beide die erste Ehe), Hans' 16-jähriger Sohn Emil, (aus unverheirateter Beziehung zu Olivia), Julias 16-jähriger Sohn Robert (aus unverheirateter Beziehung zu Raffael), Julias fünfjährige Tochter Johanna (aus unverheirateter Beziehung zu Kai). Die großen Söhne wohnen bei dem jeweils anderen Elternteil in Düsseldorf. Johanna halb in Büttgen bei uns und halb bei ihrem Vater in Neuss. Alle vorangegangenen Beziehungen sind spätestens mit dem zweiten Lebensjahr der Kinder gescheitert.

► **Woran müsst Ihr Weihnachten denken, (was beachten), wer will wen treffen?**

Das ist sehr kompliziert und jedes Jahr aufs Neue ein Drahtseilakt. Es wird versucht, zumindest Johanna an den Heiligabend im Wechsel im jeweils anderen

Elternhaus unterzubringen. Oft gehen die Großeltern von Emil vor. Denn sie haben noch einen Enkel in Berlin, der extra anreist und aufgrund des langen Weges Vorrang in der Planung hat, alles andere ist einfach und lokal lösbar.

► **Wer koordiniert das, wer hat die Initiative?**

Hans und ich machen uns im Vorfeld Gedanken über mögliche Varianten und klären das dann mit den anderen Elternteilen ab. Zweimal hat sogar Raffael bei uns gefeiert, das käme für Kai oder Olivia niemals in Betracht. Kai ignoriert, dass es die Beziehung von Hans und mir gibt und Johanna dort die Hälfte ihres Lebens verbringt.

► **Wieweit bestimmen Eure Kinder mit?**

Sie äußern ihre Wünsche und werden in die Entscheidungen mit eingebunden.

► **Kommst Du selbst, oder Deine Partnerschaft zu kurz?**

Ja, auf jeden Fall. Viel zu kurz.

► **Wie sehen Eure Freunde die Situation?**

Keiner kann sich vorstellen, was für eine psychische, seelische und logistische Herausforderung das tatsächlich ist.

► **Was möchtest Du/Ihr noch anfügen?**

Dass ich jedem empfehle, sich seinen Partner sehr sorgfältig auszusuchen und lange zu „prüfen“, ob man wirklich zusammen passt. Erst dann, wenn man sich total sicher ist, sollte man am besten heiraten und Kinder bekommen.

Vielen Dank für Eure Stellungnahme und den Mut, Euch so frei zu äußern. Ich wünsche euch ein schönes Weihnachtsfest.

■ Klaus Dröschel



Manchmal hilft schon ein Pflaster

Aber nicht immer! Um im Notdall richtig helfen zu können, müssen Sie Ihre Kenntnisse rund um die Erste Hilfe regelmäßig auffrischen.

**Die Kurse dazu gibt's bei uns:
www.malteser-kurse.de
Tel. 023 61 - 24100 60**



 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

„Es scheint an der Zeit, die Karten neu zu mischen“

Warum nicht mit Witz Einspruch erheben?

Es ist Freitagabend. „Recklinghausen leuchtet“, im wahrsten Sinne des Wortes: Zuerst immer wieder Gelächter und Beifall – am Ende tosender Applaus. Ein junger Mann hat es geschafft, die ca. 130 spontanen Besucher der Gymnasialkirche zu begeistern. So manchem wird ein Licht aufgegangen sein, denn, so der Künstler: „Ich habe nachher auch sehr viel inhaltliche Zustimmung erfahren.“ Das passt, denn Tom-Felix Berger will mit seiner Performance zur Diskussion und Auseinandersetzung anregen. Bevormunden ist nicht sein Ding.

An diesem Abend bezieht er Stellung, witzig und kreativ. Es geht ihm um Männer und Frauen. Was er sagt, ist ernst gemeint, wenngleich er sich mit selbstironischem Augenzwinkern als „kritischen Krieger im Kampf gegen gesellschaftlich geprägte Geschlechterrollen“ ausgibt. Es ärgert ihn, dass er sich ständig – ausschließlich seines Geschlechtes wegen – mit bestimmten gesellschaftlichen Erwartungen konfrontiert sieht. Das erscheint ihm nicht zeitgemäß zu sein.

Interesse gefunden an dieser Art des Statements hat er durch Marc-Uwe Kling, den zweifachen deutschen Poetry-Slam-Meister. Als Aktiver oder auch als Zuschauer gefällt dem Schüler am „Slamen“ die Vielfältigkeit und der Ideenreichtum, vor allem aber, dass es meistens witzig ist. Angst, sich persönlich vor Publikum zu präsentieren, kennt der Petriner nicht: „Wenn ich hinter einem Thema stehe, fällt es mir leicht und macht mir sogar Spaß.“ Und das Bedürfnis, Spaß zu haben, teilt Tom-Felix mit seiner Generation.

Da könnten wir Alten durchaus etwas von den Jungen lernen; denn wieso muss Gesellschaftskritik immer nur furztrocken und staatstragend sein? Mal sehen was da noch kommt!? Tom-Felix jedenfalls hat noch einige Karten in der Hinterhand: „Soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und Tierrechte halte ich für extrem wichtig!“ Wir dürfen hoffen.

■ Joachim van Eickels



Steckbrief Tom-Felix Berger

17 Jahre alt, 1,83m, Q2, Single ;)

- Familie: Zwei Geschwister, zwei Eltern, ein Hund
- Freizeit: Gitarre, Schulchor, Schachverein, Poetryslams (sowohl Zuhörer, als auch Darsteller)
- Studienwunsch: Mathe und Informatik an der RWTH Aachen
- Lieblingsfächer: Mathe, Sport
- Lieblingsbuch: Die Känguru-Chroniken (Marc-Uwe Kling)
- Lieblingsfilm(e): Zurück in die Zukunft, Who Am I
- Sonstiges: Bin breit gebaut (44er Bizeps)

„... Rollenerwartungen waren der Menschheit mit Sicherheit einmal nützlich. Damals als der Mann noch das Mammut jagte und die Frau die Kinder behütete. Denn wenn ein Mann hätte lieber die Kinder ernähren wollen, dann wären sie mangels Brust an Hunger gestorben. Und wenn eine Frau lieber ein Mammut gejagt hätte, wäre auch sie mangels erlegter Mammuts an Hunger gestorben.

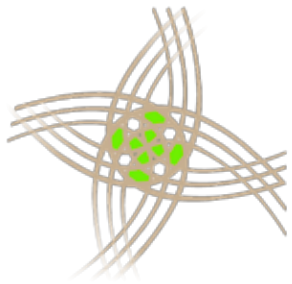
(...)

Aber heute? Unsere Männer sind verweichlicht und zu schwach, um Mammuts zu jagen. Es scheint an der Zeit, die Karten neu zu mischen. Die Menge der Geschlechterrollen hat sich dennoch nicht verringert. In unserer Zeit, in der eines Menschen biologisches Geschlecht keine Aussage über seine Persönlichkeit zu treffen vermag, erscheinen die meisten von ihnen mir völlig sinnlos.

(...)

Nur, dass wir uns richtig verstehen: Mir ist es im Grunde genommen scheißegal, wer von Euch sich die Beine rasiert und wer nicht. Und das ist gut so, denn das geht mich auch nichts an. Ich möchte mich allerdings, wenn ich eine so schicke Hose in meinem Kleiderschrank sehe, wie ich sie im Moment trage, nicht fragen, ob sie wohl besonders maskulin ist, sondern ob sie mir besonders gefällt. Und um ehrlich zu sein, finde ich, dass ich super sexy darin aussehe!...

(Auszüge aus dem „Text zur Geschlechterrolle“)



St. Antonius



Pfarrei St. Antonius

Paul Barhum wäre glücklich, wenn sich der größte Weihnachtswunsch seines Sohnes erfüllte...

Immer wieder sagt er danke, danke, danke für alle Hilfe und dafür, dass er in einem unserer Häuser an der Marienkirche eine schöne Wohnung gefunden hat: Paul Barhum ist 37 Jahre jung, Syrer, in Tartous geboren, dann in die Stadt Midan-Halab gezogen. Dort hat er gerne gelebt, weil 60% der Einwohner Christen waren.

Paul Barhum erzählt, nicht nur in englischer Sprache, auch schon im fleißig gelernten Deutsch: Viele arabische Christen haben ihr Heimatland verlassen, die meisten sind nach Australien und Amerika ausgewandert. Die Kriegereignisse haben dann auch ihn, seine Eltern und seine Familie gezwungen, ihr Leben durch Flucht zu retten.

Nur raus aus Syrien – andere Möglichkeiten gab es nicht. Zunächst in den Libanon – das Land hat bei einer eigenen Bevölkerung von drei Millionen inzwischen zwei Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Dann weiter mit dem Schiff in die Türkei, in einem kleinen Boot Richtung Griechenland. Er selbst ist ohne Rettungsweste an Land geschwommen, dann die Balkanroute. Die Reihenfolge weiß er nicht mehr genau... Serbien, Kroatien, Ungarn, tagelang nur gelaufen, gelaufen, und noch mal gelaufen. Dann mit dem Zug von Österreich aus nach Deutschland, angekommen in Bielefeld, nach fünf Tagen wird er Recklinghausen zugeordnet.

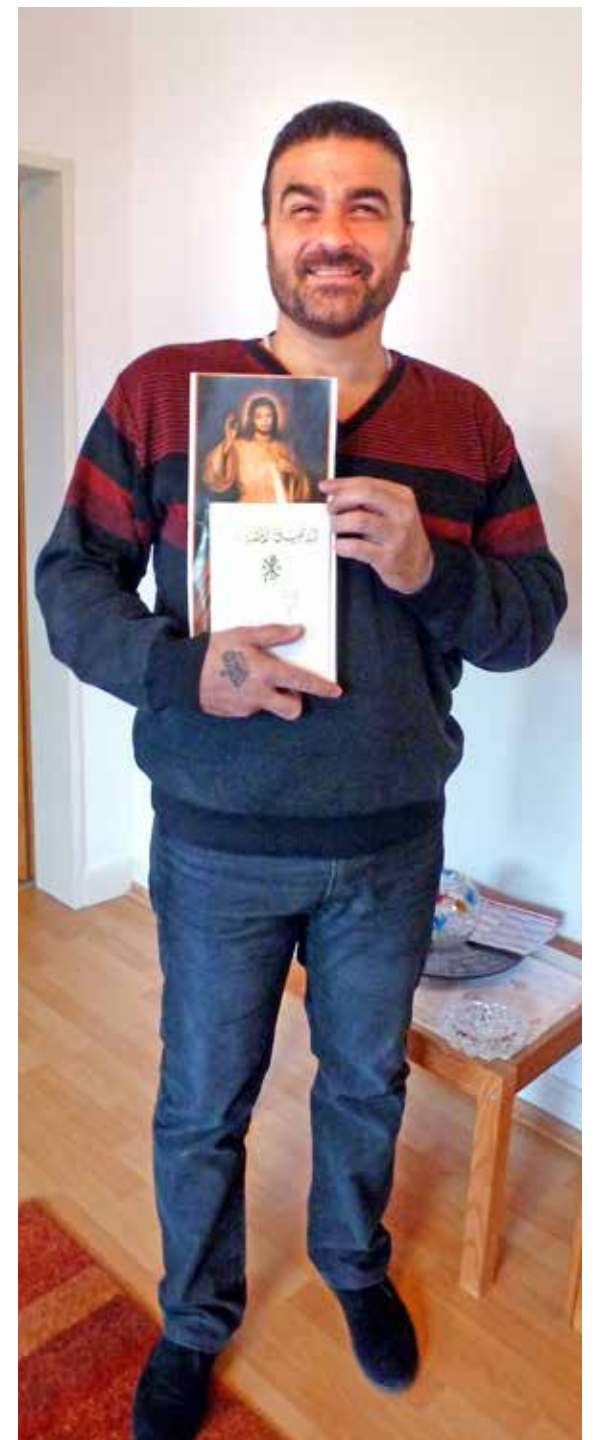
Die christliche Lebenskultur sei für ihn sehr wichtig und er zählt auf: Respekt, Wahrheit, Ehrlichkeit, echte Humanität – und die gute Bildung der Christen, die sei ein Kennzeichen der Christen in Syrien, fügt er bescheiden an. Seit Kindheitstagen sei er mit seinen Eltern jeden Sonntag in die Kirche gegangen. Das habe ihm Kraft gegeben. Und dann wird er stiller, seine Augen füllen sich mit Tränen. Dann kommt seine Not über seine Lippen: In der vergangenen Zeit habe er mehrere Nächte unaufhörlich geweint. Es sei jede Nacht schlimmer geworden. Da habe er seine Frau und seine Mutter im Libanon angerufen und beide hätten ihm gesagt: „Bete, bete, höre nicht auf zu beten.“

Er steht auf, will uns etwas zeigen. Nimmt uns mit in sein Schlafzimmer, zeigt sein Gebetbuch und den Rosenkranz. „Seit ich so intensiv gebetet habe, brauche ich nicht mehr zu weinen.“ Und er fügt mit klarer Stimme an: „Jesus lässt mich nicht allein!“

Es war nicht Heimweh, das ihn nicht schlafen ließ. Seine Not ist durch ein sprachliches Missverständnis zu einer riesengroßen Ohnmacht geworden. Denn als er in Bielefeld „registriert“ wurde, lautete die Frage: „Single?“ „Ja, Single“, antwortet er, weil er meinte, die Frage sei, ob er allein gekommen sei. Auf dem Personalbogen wird Single angekreuzt. Als er jetzt den Familiennachzug beantragen

wollte, bekam er zu hören, er sei doch Single. Das habe er angegeben. Er habe doch keine Familie. Niemand will es ihm, dem „Single“, glauben. Daraufhin zeigt er voller Stolz die Bilder seiner Familie und küsst sie, seine hübsche Frau und seine drei Söhne. Den Weihnachtswunsch des Ältesten hat er noch im Ohr, die Frage: „Papa, wann feiern wir wieder zusammen Weihnachten – in Deutschland?“

■ Hans Gerald Eschenlohr | Aloys Wiggeringloh



„Jesus lässt mich nicht allein“



Pfarrei St. Peter

Der Trompeter von St. Peter

Ganz stilvoll wurde der kleine Weihnachtsmarkt am neuen alten Kirchplatz von St. Peter eröffnet. Klaus Porr, Solotrompeter von Memphis PC, war in den Turm von St. Peter geklettert – in die weithin strahlende Laterne ganz oben. Einige Lampen mussten extra erneuert werden, so dass er die Noten vom Notenständer auch richtig sehen konnte.

Nach dem sportlichen Aufstieg und nachdem er wieder zu Atem gekommen war, erklangen aus großer Höhe zwei Adventslieder über der Stadt und dem Weihnachtsmarkt unten – pünktlich zum Glockenschlag um 17 Uhr. Unten schauten die vielen Eröffnungsbesucher in andächtiger Stille nach oben; beeindruckt von der adventlichen Stimmung.

Ein paar Fragen konnten wir Klaus Porr stellen, nachdem er den langen Abstieg geschafft hatte und sich unten an der Theke ein wohlverdientes Bier gönnte.

► **Hatten Sie Höhenangst?**

Ich habe während der Semesterferien bei der Dachdecker-Firma Gerke gearbeitet. Da gewöhnt man sich an unterschiedliche Höhen.

► **Haben Sie schon mal so hoch über der Stadt Musik gemacht?**

Oben von St. Peter noch nicht, aber Weihnachten spiele ich vom Turm der Christuskirche, um dort die Gottesdienstbesucher zu begrüßen und auf das Fest einzustimmen.

► **Was ist das für ein Gefühl, an so exponierter Stelle ein Lied und eine Botschaft über der Stadt erschallen zu lassen?**

Es ist schon was Besonderes. Weithin kann man das hören. Ich habe mich gefreut über die Anfrage, zur Eröffnung dieses neuen Weihnachtsmarktes zu spielen. Das macht man ja nicht alle Tage.

Vielen Dank an den „Trompeter von St. Peter“ – er sollte sich den Termin für nächstes Jahr schon mal freihalten, weil er vielen Menschen eine Freude bereitet hat.

■ Jürgen Quante



KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen

*Warm und gesund gehen ...
... durch die kalte Jahreszeit!*




dohle OHG
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Tel: (0 23 61) 242 91
Fax: (0 23 61) 18 65 51
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopädie-dohle.de



Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.



„Wir sind da“ – in der Vergangenheit und in der Zukunft

Der Caritasverband Recklinghausen feiert sein 100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Aktionen

100 Jahre

Caritas in Recklinghausen



Wir sind da

1916, mitten im Ersten Weltkrieg, wurde der Caritasverband Recklinghausen gegründet. Das 100-jährige Bestehen feierte die Caritas in den vergangenen Monaten gleich mehrfach. Für Geschäftsführerin Beatrix Herweg steht eins im Rückblick fest: „Es waren viele tolle Aktionen dabei. Das Fest an der Petruskirche war aber mein persönliches Highlight“.

Auch, weil es Unterstützung von oben gab. „Wir hatten göttliches Glück mit dem Wetter“, betont die Caritas-Chefin. Und nicht nur der strahlend blaue Himmel machte den Festakt anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Wohlfahrtsverbandes zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. Mehr als 120 Männer und Frauen waren gekommen, um zu gratulieren: Politiker, Vertreter der Verwaltung, der Kirche, der Partner und anderer Sozialverbände. Nicht zu vergessen: die Mitarbeiter, darunter auch engagierte Ehrenamtliche. Letztgenannte sprach der Vorstandsvorsitzende Ludger Twachtmann ausdrücklich an: „Erst sie machen die Arbeit der Caritas möglich.“ Auch Beatrix Herweg lobt im Rückblick den Einsatz und die Unterstützung durch die Mitarbeiter und die Ehrenamtlichen. „Sie haben ein großes Stück zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen.“

Lobende Worte gab es auch beim Festakt von höchster Stelle. „Ohne die Caritas wäre das Gesicht unserer Stadt ein anderes. Sie wäre ärmer“, sagte zum Beispiel Bürgermeister Christoph Tesche. Oder Heinz-Josef Kessmann, Vizepräsident des Deutschen Caritasverbandes: „Die Caritas kämpft gegen Missstände in der Gesellschaft. Sie ist eine starke Hand für Menschen in Not.“ Vor allem mit Blick auf den Flüchtlingsstrom.

Das monatelange Planen und Organisieren hatte sich also gelohnt. Aber was wäre ein Rückblick ohne Ausblick? Die Integration der Flüchtlinge sei nun eine große Herausforderung, erklärt Caritas-Geschäftsführerin Beatrix Herweg. In der Bildung und Erziehung der Kinder sehe der Verband eine weitere große Aufgabe, denn viele Eltern benötigen hierbei deutlich mehr Unterstützung. Zudem wünscht sich die Geschäftsführerin für die Zukunft bessere Rahmenbedingungen. Sie kritisiert die verschärfte Sozialgesetzgebung, die die Arbeit der Caritas erschwere.

Neben dem Festakt Anfang Juni gab es aber auch noch zahlreiche andere tolle Veranstaltungen über das Jahr verteilt. Da wäre zum einen die Ausstellung „100 Jahre Caritas in Bildern“ in Kooperation mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde, die Mitte Juli in der Sparkasse Vest am Königswall eröffnet wurde. Zur Einführung sprach damals Sozialdezernent Georg Möllers, der auch im Heimatverein aktiv ist. Die Ausstellung zeigt in beeindruckenden Bildern die Vielfalt des Verbandes und spiegelt den Leitsatz des kompletten Jubiläumsjahres wider: „Wir sind da“. Mit Beratungsangeboten, mobilen Diensten und Institutionen für Senioren, Behinderte und Kinder ist die Caritas nämlich in allen Stadtteilen vertreten. Momentan ist die Ausstellung in der Volksbank am Kürfürstenwall 7 zu sehen.

Auch die zweite Jahreshälfte hatte einiges zu bieten. Das Benefizkonzert der Neuen Philharmonie Westfalen im Ruhrfestspielhaus lockte im September viele Besucher an. Aber auch das Fest für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Verbandes im Oktober hinterließ bleibenden Eindruck – vor allem bei Beatrix Herweg. „Das war eine tolle Fete, die Stimmung war super.“

Insgesamt gibt die Geschäftsführerin aber beim Blick auf die vergangenen Monate auch zu: „Das hat viel Kraft gekostet“. Dennoch kommt Stillstand für sie nicht infrage. „Das Motto ‚Wir sind da‘, werden wir natürlich auch 2017 weiterführen.“

„Ohne die Caritas wäre das Gesicht unserer Stadt ein anderes. Sie wäre ärmer.“



100 Jahre
Caritas in Recklinghausen



Wir sind da

Caritasverband
für die Stadt Recklinghausen e.V.

Seit einem Jahrhundert sind wir da, wenn Sie uns brauchen. So soll es bleiben.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und Partnern sowie allen, die uns im Jubiläumsjahr begleitet haben.

Ihr Caritasverband
für die Stadt Recklinghausen e.V.

HAUS DER CARITAS

Mühlenstr. 27 (am Prosper-Hospital) ☎ 5890-0
info@caritas-recklinghausen.de | www.caritas-recklinghausen.de



Stadtkomitee der Katholiken

„Schützt unser gemeinsames Haus – Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker“

Das Leitwort der diesjährigen Adveniat-Weihnachtsaktion könnte die Kurzfassung des Programms dieses großen Lateinamerika-Hilfswerks sein. Adveniat's Geschichte begann im Hungerwinter 1946/1947, als die Deutschen zu den bedrohten Völkern gehörten. Angesichts von Verelendung, Hunger, Erfrierungen und schweren Krankheiten sammelten lutherische und katholische Christen in Lateinamerika für die hungernden Kinder und alten Menschen in Deutschland.

Diese Hilfe war nicht vergessen, als es in Deutschland in den 60er Jahren das Wirtschaftswunder und der Aufschwung begannen. 1961 wurde auf Initiative von Erzbischof Josef Frings (Köln) und des jungen „Ruhrbischofs“ Franz Hengsbach das Hilfswerk Adveniat gegründet, das seither seinen Sitz in Essen hat. Der Name der weltweit engagierten Initiative ist der zweiten Bitte des Vaterunsers entnommen: **„Adveniat regnum tuum – Dein Reich komme.“** Zur Grundentscheidung des Werkes gehörte seit der Gründung der Einsatz für die Armen. Die Projekte in den südamerikanischen Ländern sollen schwerpunktmäßig die Entfaltungsmöglichkeiten für die Unterdrückten und Minderheiten fördern. Die Auswahl der inzwischen jährlich 2400 Projekte orientiert sich deshalb an der Verbesserung von Lebensstandard, Bildung und Gesundheit. Die Projekte werden nicht am „grünen Tisch“ in Essen ausgedacht.

Es sind die einheimischen Landarbeiter, Lehrerinnen, Gewerkschafter, Katechistinnen, Priester, Ordensfrauen und andere Engagierte, die Projekte entwickeln und vorschlagen. Heute ist Adveniat die größte Lateinamerika-Hilfsorganisation Europas.

Die Weihnachtsaktion 2016 stellt die Folgen von Klimawandel, rücksichtsloser Ausbeutung von Rohstoffen oder gigantische Soja-, Zuckerrohr- und Palmölplantagen in den Mittelpunkt ihrer Informationsmaterialien. Kaum irgendwo ist der Raubbau an der Schöpfung so offensichtlich wie im Amazonasgebiet. Er bedroht das Weltklima und ganz direkt die Lebenswelt der ursprünglichen Völker des

Landes. Die indigenen Völker des Landes begegnen der Natur mit Respekt und Ehrfurcht. Ihre Rolle als „Schöpfungsschützer“ wird in Brasilien, Ecuador und Peru immer mehr bedroht. So verteidigt Erzbischof Roque Paloschi mit einem Team des indigenen Rats die Rechte von noch knapp 850000

Ureinwohnern in Brasilien, deren Lebensraum durch Landraub, Brandrodungen, Straßenbau und Staudämme bedroht ist. In Peru wurde mithilfe von Adveniat der einzige Radiosender aufgebaut, der die rund 1 Million Urwaldbewohner informiert und ihnen zugleich ein Sprachrohr bietet. In Ecuador konnten Schwester Hermana Narcia und andere das Schulprojekt „Encuentro“ aufbauen.

Dort können 180 Kinder und Jugendliche aus den Armutsdörfern zur Schule gehen und ein Handwerk lernen. Dort gibt es auch eine warme Mahlzeit – oft die einzige am Tag. Die Bildungsoffensive setzt sich fort an der Jesuiten-Universität in Lima, wo Jugendliche aus der Minderheit der Ureinwohner gefördert und durch Stipendien die für sie einzigartige Chance auf ein Studium erhalten. Einige Beispiele für das Engagement von Adveniat für die Armen in Südamerika. Dafür benötigt die Hilfsaktion unsere Hilfe durch Spenden.

■ Georg Möllers



Erzbischof Roque Paloschi im Gespräch in der Comunidad Mafui

Spenden:

Adveniat bittet alljährlich bei den Kollekten in den Weihnachtsmessen um unsere Unterstützung. Das Adveniat-Spendenkonto in Essen hat die **IBAN DE03 3606 0295 0000 0173 45**. Die Pfarreien in Recklinghausen bieten auch eigene Spendenkonten an.



Schützt unser gemeinsames Haus

Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

Weihnatskollekte 2016
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
www.kunftamazonas



Pfarrei Liebfrauen

Advent in Liebfrauen: „Die Welt ist Gottes voll“

„Die Welt ist Gottes voll“ – das schrieb Pater Alfred Delp mit gefesselten Händen im Gestapogefängnis wenige Wochen vor seiner Hinrichtung 1945.

Dieser Ausspruch von Pater Delp ist auch ein Leitmotiv für den Prozess des Stadtkonzils in Recklinghausen, bei dem wir unsere Blicke öffnen wollen für das Wirken Gottes auch in unserer Stadt. Mit dem Stadtkonzil beginnen wir einen Erneuerungsprozess unserer Kirche und versuchen eine „Verheutigung“ des Glaubens. Gott müssen wir nicht in die Welt bringen, sondern er ist schon da: am Arbeitsplatz, in der Familie, am Krankenbett, bei Obdachlosen, im Kindergarten... Der neugegründete Liturgiekreis der Pfarrei greift dieses wichtige Thema für die Kirche Recklinghausens auf und gestaltet unter diesem Motto die Adventszeit:

„Wir wollen aus den Schwerpunkten der persönlichen Rückmeldungen der Umfrage zum Stadtkonzil die Adventszeit in der Pfarrei Liebfrauen gestalten: mit thematischen Predigten in den Sonntagsgottesdiensten, in Früh- und Spätschichten etc.“ Aktuelle Informationen sind wöchentlich in der Publikation „die woche“ auf der Homepage der Pfarrei zu finden: www.liebfrauen-re.de Sie sind herzlich eingeladen, diese thematischen Adventswochen in der Pfarrei Liebfrauen mit ihren Kirchorten zu besuchen.

■ **Liturgiekreis der Pfarrei Liebfrauen**

„Wie verbringst Du/verbringen Sie Weihnachten?“



„Das ist eine sehr gute Frage, die ich kurz mit ‚anders als die letzten Jahre‘ beantworten kann. Zum einen möchte ich die Tage mit den Gemeindemitgliedern in den einzelnen Messen und Gottesdiensten verbringen – zum anderen würde ich gerne die Feiertage auch mit meiner eigenen Familie in Münster und der Familie meiner Freundin in Greven verbringen.“

So werde ich die Weihnachtszeit wahrscheinlich dritteln. Da es mein erstes Jahr als Mitarbeiter in der Pastoral ist, muss ich noch ein wenig experimentieren und kann nicht sagen: ‚Alle Jahre wieder!‘“

Oliver Mlinarzik (28)
Pastoralassistent



„Traditionell gehen wir am Heiligabend um 18 Uhr in die Messe. Danach feiern wir mit der ‚Papahälfte‘ der Familie. Das Essen ist immer unterschiedlich. Am 25. gehen wir um 10.30 Uhr in die Messe und haben anschließend einen entspannten Familientag. Am 26. gehen wir wieder um 10.30 Uhr in den Gottesdienst. Dann treffen wir uns mit der ‚Mamahälfte‘ der Familie. Geschenke gibt’s an den geraden Feiertagen nach dem Gottesdienst.“

Weihnachten ist für mich natürlich ein wichtiges Fest. Ich mag diese ganze Stimmung schon in den Wochen vorher. Ich habe immer das Gefühl, dass zu Weihnachten alle Menschen entspannter und freundlicher sind. Auch die Zeit, die man sich für Familie und Freunde, aber auch für sich selbst nimmt, ist jedes Jahr wieder schön.“

Theresa Madry (16)
Schülerin



„Diese Weihnachten wird für uns etwas ganz Besonderes sein! Unser großer Sohn ist drei Jahre alt und unser Kleiner wird an Weihnachten vier Monate. Das Fest wird bei uns zu Hause in erster Linie aus Warten auf das ‚Christkind‘, Aufregung und glänzenden Kinderaugen bestehen. Nachmittags gehen wir als Familie zum Krippenspiel in die Liebfrauenkirche. Wenn wir dann wieder zu Hause sind, werden überall die Kerzen angemacht und leise Weihnachtsmusik läuft im Hintergrund, damit die Bescherung stattfinden kann. Die Kinder gehen dann ins Kinderzimmer spielen. Kurz darauf erfolgt die Bescherung, weil das ‚Christkind‘ mittlerweile da war. Nachdem alles ausgepackt wurde, wird mit dem Spielen angefangen. Dann essen wir unser Weihnachts-Traditionessen, Filet. Im Anschluss dürfen die Kinder noch etwas weiterspielen – und ja, auch etwas länger als sonst wach bleiben. Am ersten und zweiten Weihnachtstag treffen wir uns dann mit der Familie, den Paten und den engsten Freunden.“

Anica (34) und Christian (37) Büddeker
mit Vincent (3)
und Constantin (4 Monate)



„Ich bin alleinstehend und 77 Jahre alt. Als Kind wohnte ich direkt neben der Liebfrauenkirche. Am Heiligen Abend ging die Familie zur Christmette. Oft im Schnee. Die Heizung in der Kirche gab nur wenig Wärme.“

Auch in diesem Jahr werde ich zur Christmette gehen; an den Feiertagen dann zur Frühmesse. Die Familie trifft sich am Weihnachtstag bei meiner Cousine. Durch den Advent begleiten mich Texte von Pater Anselm Grün.“

Marie-Luise Brockerhoff (77)
Rentnerin

Wer hat hier den Haltungsschaden?

Standpunkt: Von sonderbaren Kreuzschmerzen

Da war wieder mal das Maß voll, und dieses Mal nicht nur für die selbsternannten Retter des christlichen Abendlandes. Die Auslöser der Erregung: Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Kardinal Reinhard Marx. Sie hatten auf einer gemeinsamen Pilgerreise beim Betreten der islamischen Heiligtümer auf dem Jerusalemer Tempelberg auf Wunsch der Gastgeber ihre Bischofskreuze abgelegt. Und gleich melden sich die Bedenkenträger der Nation zu Wort.

In seltener Eintracht sorgen sich die Bildzeitung und der Spiegel um den Fortbestand des Christentums und geben dem Volk schnell die richtige Deutung an die Hand: Von „Unterwerfung“ ist die Rede, vom „Kotau vor einem aggressiven Islam“, von „aufgezwungener Demutsgeste“, von „falsch verstandener Toleranz“ und „Eilfertigkeit“. Man darf sich wundern. Regen sich hierbei nicht gerade die auf, die mit viel Engagement und zum Schutze der religiösen Neutralität des Staates um die Abschaffung der Kreuze aus den deutschen Schulen und Amtsstuben gekämpft hatten? Wie kann es da geschehen, dass auf einmal das Kreuz schmerzlich vermisst wird, dass man es zurückwünscht an die verwaiste Bischofsbrust? Oder geht es hier in Wahrheit gar nicht um das Kreuz? Will man mit dem Aufschrei über das Handeln der beiden Bischöfe, das der Höflichkeit gegenüber den Gastgebern und dem Respekt vor der schwierigen religiösen und politischen Situation in Jerusalem geschuldet



war, eigentlich nur dem Klischee vom intoleranten Islam frönen? Sucht man nur einen neuen Anlass, liebgewonnene Vorurteile zu zementieren? Marx und Bedford-Strohm haben vorbildlich Haltung bewiesen. Ohne auch nur einen Moment Zweifel an ihrer religiösen und persönlichen Identität aufkommen zu lassen, haben sie unaufgeregt wirkliche Toleranz praktiziert. Denn nur wer fest und selbstbewusst in seinem Glauben steht, besitzt die Souveränität, auch ohne Kreuz als Christ erkennbar zu bleiben. Dass die muslimische Welt in dieser nachahmenswerten Geste eine Schwäche sehen könnte, ist nicht mehr als eine schlappe Behauptung!

Und übrigens...: Zwei Stunden später, beim Besuch der jüdischen Klagemauer, trugen sie ebenfalls keine Kreuze...

■ Joachim van Eickels

Hilfe für Alexander

Attacke auf dänischer Autobahn: Kollegen der getöteten Recklinghäuserin bitten um Spenden

Als der Wagen auf der Autobahn im Süden Dänemarks zum Stehen kam, lag auch Alexanders Welt in Trümmern. Seine Mutter Nelli G., die hinten neben ihm saß, war tot. Sein Vater Andreas G., der den Wagen steuerte, war schwer verletzt. Der Fünfjährige indes trug nur einige Schrammen davon. Ein Betonklotz, den Unbekannte am frühen Sonntagmorgen des 21. August von einer Brücke aus auf das Fahrzeug geworfen hatten, zerstörte das Leben der Recklinghäuser Familie. Eine Spendenaktion soll wenigstens die finanzielle Not der Unfallopfer lindern.

Fehlte vom Täter bislang jede Spur, entdeckten die Fachleute jetzt DNA-Material auf dem Stein. Während die Polizei in Dänemark ermittelt, geht das Leben der Familie weiter. So ergriffen zum Beispiel die Kollegen der getöteten 33-Jährigen, die für die Stadtverwaltung im Technischen Rathaus gearbeitet hatte, die Initiative. Sie sammelten Geld, beschlossen dann aber, die Aktion größer aufzuziehen. Darum baten Bürgermeister Christoph Tesche und Personalratsvorsitzender Michael Kurpisz die Belegschaft in einem Rundschreiben um Spenden. Die Summe soll dem Fünfjährigen zugutekommen, ebenso dem Vater (36), der mittlerweile aus dem künstlichen Koma erwacht ist. Erst Mitte September war er transportfähig und konnte Dänemark verlassen. Da war seine Frau bereits beerdigt. Wie lange Andreas G. noch in der Spezialklinik bleiben muss, ist ungewiss. Ebenso ob der Industriekaufmann aufgrund seiner schweren Kopfverletzung überhaupt wieder arbeiten wird. „Natürlich kann Geld nach solch einem Verlust nicht viel bewirken. Trotzdem ist es in dieser schwierigen Situation bestimmt hilfreich“, sagt Gilbert Eßers,

Personalchef der Stadtverwaltung. Der Tod der Kollegin sei immer noch Thema im Rathaus, die Betroffenheit groß. „Die Gespräche drehen sich um diese eine Sekunde. Was wäre wenn? Wenn sie zum Beispiel schneller gefahren wären, dann wäre der Stein hinter dem Auto aufgeschlagen.“ Die Familie hatte im August mit Freunden Urlaub in Schweden gemacht, als es auf der Heimreise zur Katastrophe kam. Ein 30 Kilogramm schwerer Betonklotz durchschlug die Frontscheibe und das Dach ihres Wagens. Wie durch ein Wunder blieb der kleine Alexander so gut wie unverletzt. Die Freunde nahmen den Jungen mit nach Deutschland zurück, wo er jetzt bei seinen Angehörigen lebt. Die möchten nicht über ihr Schicksal reden.

„Es ist furchtbar, was die Familie durchmacht“, sagt Ingrid Schulz-vor der Wülbecke vom Caritasverband, der das Spendenkonto für die Aktion bereitstellt. Auch sie hofft auf die Hilfe der Recklinghäuser.

Spendenkonto:

Caritas, Sparkasse Vest,
IBAN: DE 34 4265 0150 0090 2147 76,
Stichwort „Alexander G.“

■ Ulrike Geburek



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MITTWOCH, 7. DEZEMBER

Roratemesse, anschl. Frühstück im Pfarrheim
6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, anschl. Frühstück
6:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Frühschicht · 7 Uhr · St. Peter

Wortgottesdienst der kfd · 8:30 Uhr, St. Elisabeth

Adventfeier der Senioren · 15 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Seniorenmesse und Seniorenadventfeier
15 Uhr, Heilige Familie, Gemeindehaus

RE-spekt-Café, das offene Café – wie jeden Mittwoch - für Jedermensch. Das Vorbereitungs-Team freut sich auf viele Besucher.
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventfensteraktion
18 Uhr, Familie Lange, Auguststr. 61

Roratemesse · 19 Uhr, Liebfrauen

Tagesausklang · 21 Uhr, Liebfrauen

DONNERSTAG, 8. DEZEMBER

Heilige Messe für Senioren, anschl. Adventfeier kfd und Senioren im Katheva
15 Uhr, St. Joseph

Adventfeier · 15:30 Uhr, St. Johannes, Altenheim

Adventsandacht der kfd
16 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

10 Minuten im Advent für Kinder · 17 Uhr, St. Peter

„Adventsfenster“, das offene Treffen – wie jeden Tag im Advent an einem anderen besonders „gestalteten Fenster“, im Gemeindeteil Ost – für Jedermensch. Das Vorbereitungs-Team des second-hand-shops freut sich auf viele Besucher, bei Plätzchen und heißen Getränken.
18 Uhr, Second-hand-shop, Dortmunder Str. 122b

ökumenische Adventfensteraktion
18 Uhr, KIGA St. Michael, Michaelstr. 3

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
18:30 Uhr, St. Marien

Roratemesse · 19 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

FREITAG, 9. DEZEMBER

Roratemesse · 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Fraueingemeinschaftsmesse, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
9 Uhr, St. Marien

Adventsandacht des Kindergartens · 11 Uhr, St. Paul

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventfensteraktion
18 Uhr, Familie Schruppf, von-der-Heydt Str. 10

SAMSTAG, 10. DEZEMBER

Ökumenischer Adventimpuls, der Advent wird nicht selten zu hektischen Zeit. Dabei lädt er ein, den Schritt zu verlangsamen und sich einmal Ruhe zu gönnen. Die ökumenischen Adventsimpulse laden zu einer „Auszeit“ ein. Es handelt sich dabei um eine Kurzpredigt mit adventlichem Gedanken von einer Vertreterin / einem Vertreter der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Raum der Gastkirche: immer samstags 12.15 Uhr im Advent
12:15 Uhr, Gastkirche

„Ü60 Senioren“ Krippengang St. Franziskus, anschließend Kaffeetrinken bei Strangemann
15 Uhr, St. Paul

Samstagstreff, anschl. Heilige Messe
16:30 Uhr, Heilig Kreuz

Vorabendmesse zum 3. Advent als Roratemesse, musikalisch mitgestaltet vom Chor der Gemeinde, anschließend Prozession zum Lehrstollen und Barbarafeier im Trainingsbergwerk mit anschl. Beisammensein bei Grillwurst und Glühwein
17 Uhr, St. Michael

Abendmesse am 3. Advent mit musikalischem Akzent, N. N., Oboe; Thorsten Maus, Orgel
18:15 Uhr, St. Peter

Gottesdienst der italienischen Gemeinde
18:30 Uhr, St. Elisabeth

Vorabendmesse als Choralamt mit der Schola Gregoriana
18:30 Uhr, St. Suitbert

Roratemesse bei Kerzenschein · 19 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 11. DEZEMBER

Adventmusik während des Gottesdienstes von Gemeindegliedern
9:45 Uhr, Heilige Familie

Heilige Messe / Kinderkirche im Advent · 10 Uhr, St. Pius

Familiengottesdienst · 10 Uhr, St. Franziskus

Heilige Messe zum Kolping-Gedenktag, anschl. Begegnung im Pfarrzentrum
11 Uhr, St. Marien

Adventliche Orgelmusik von J. S. Bach · 11 Uhr, St. Peter

Familienmesse, mitgestaltet von den Roncallispätern
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Versöhnungsgottesdienst · 16:30 Uhr, St. Johannes

Bußfeier · 16:30 Uhr, St. Gertrudis

Bußandacht · 18 Uhr, St. Peter

Lichtfeier im Advent · 21 Uhr, St. Peter

MONTAG, 12. DEZEMBER

Fraueingemeinschaftsmesse anschl. Frühstück im August-Mäteling-Haus
9 Uhr, Heilig Kreuz

Adventsfeiern des Kindergartens St. Suitbert
14:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

KFD: Advent für die Mitarbeiterinnen
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventfensteraktion
18 Uhr, Familie Niehus, Richardstr. 54

Friedensmesse als Roratemesse · 19 Uhr, St. Paul

Auszeit – Uns geht ein Licht auf · 20 Uhr, St. Suitbert

Ausflug in die Stille, Advent: eine Zeit der Eile und Hektik? Die Gastkirche lädt ein zu einem „Ausflug in die Stille“: Adventliche Impulse, Stille und Musik geben Raum zum Loslassen und Atemholen und stimmen auf das Geheimnis von Weihnachten ein.
20 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 13. DEZEMBER

Frühschicht · 6:30 Uhr, Heilig Geist

Adventsfeiern des Kindergartens St. Suitbert
14:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

„Wir um 60 - Adventfeier“ mit Liedern und Geschichten
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

Roratemesse · 18 Uhr, St. Barbara

ökumenische Adventsfensteraktion
18 Uhr, Pfarrhaus St. Michael, Michaelstr. 1, bei Pastoralreferent Andreas Roland

Gottesdienst mit Taizeliedern
18 Uhr, Gastkirche

Offene Kirche
19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

MITTWOCH, 14. DEZEMBER

Roratemesse, anschl. Frühstück im Pfarrheim
6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, anschl. Frühstück
6:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Frühschicht · 7 Uhr, St. Peter

Seniorenmesse, anschl. Frühstück im Roncallihaus
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Adventsfeiern des Kindergartens St. Suitbert
14:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventsfensteraktion
18 Uhr, Familie Klippel, Thomasstr. 17

Roratemesse · 19 Uhr, Liebfrauen

Tagesausklang · 21 Uhr, Liebfrauen

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER

10 Minuten im Advent für Kinder · 17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventsfensteraktion
18 Uhr, Familie Paewinsky, Herbertstr. 24

Tischorate Kolping
19 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

FREITAG, 16. DEZEMBER

Roratemesse · 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Adventsandacht des Kindergartens · 11 Uhr, St. Paul

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventsfensteraktion
18 Uhr, Familie Tapper, Westfalenstr. 207a
Betlehemgang, 19 Uhr, Heilig Geist

SAMSTAG, 17. DEZEMBER

Weihnachtsbaumverkauf der Pfadfinder
10 Uhr bis 18 Uhr, St. Elisabeth

Beichtgelegenheit · 16 Uhr bis 17 Uhr, St. Marien

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, Teil 1-3, Soli, Propstei-chor Bachwerkstatt, WDR Sinfonieorchester, Thorsten Maus, Leitung; VVK: Pfarrbüro T. 1056-0
16 Uhr, St. Peter

Beichtgelegenheit · 16:30 Uhr, St. Michael

Roratemesse · 17 Uhr, St. Markus

Vorabendmesse zum 4. Advent als Roratemesse
17 Uhr, St. Michael

Eucharistiefeier mit Versöhnungsfeier
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Stimmungsvoller Dämmerstopp, Verzehr von Glühwein, Kakao, und adventlichen Knabberien
18 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Abendmesse am 3. Advent mit musikalischem Akzent
18:15 Uhr, St. Peter

Vorabendmesse mit Instrumentalmusik
18:30 Uhr, St. Suitbert

„Musik zur Weihnacht“ Konzert des Kirchenchores St. Suitbert u.a.
19:30 Uhr, St. Suitbert

SONNTAG, 18. DEZEMBER

Frühstück · 8:30 Uhr, St. Pius, Kirchencafé

Heilige Messe / Kinderkirche im Advent
10 Uhr, St. Pius

Weihnachtsbaumverkauf der Pfadfinder
10 Uhr bis 15 Uhr, St. Elisabeth

Adventliche Orgelmusik von J. S. Bach
11 Uhr, St. Peter

Kronenbasteln / Gruppeneinteilung für die Sternsinger
11:15 Uhr, St. Franziskus

Kinderkirche parallel zum Hochamt, gemeinsamer Beginn und Abschluss in der Kirche
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Die nächste Ausgabe von „geistREICH“
erscheint am: 1. Februar 2017

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Susanne Opitz · Sybille Mossop

023 65 / 107 - 12 03 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Adventskaffee mit gemeinsamen Singen
15 Uhr, St. Barbara

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, Teil 4-6, Soli, Propstei-chor Bachwerkstatt, WDR Sinfonieorchester, Thorsten Maus, Leitung; VVK: Pfarrbüro 1056-0
16 Uhr, St. Peter

Bußfeier · 16:30 Uhr, St. Antonius

Konzert MGVLiederkrantz · 17 Uhr, St. Michael

Bußgottesdienst für St. Franziskus, St. Paul u. St. Suitbert
17 Uhr, St. Paul

Areopray Gottesdienst · 18 Uhr, Liebfrauen

Bußgottesdienst · 18 Uhr, St. Marien

MONTAG, 19. DEZEMBER

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventsfensteraktion
18 Uhr, Familie Allzeit / Janus, Salentinstr.347

Auszeit – Uns geht ein Licht auf · 20 Uhr, St. Suitbert

DIENSTAG, 20. DEZEMBER

Adventsfeier des Seniorentreffs
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Adventsfeier des Hobby- und Freizeitclubs
16 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

Roratemesse · 18 Uhr, St. Barbara

ökumenische Adventsfensteraktion
18 Uhr, Familie Uhländer, Lichtenbergerstr. 13a

Gottesdienst mit Tazeliedern
18 Uhr, Gastkirche

Friedensmesse als Roratemesse
19 Uhr, St. Paul

Offene Kirche · 19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

MITTWOCH, 21. DEZEMBER

Roratemesse, anschl. Frühstück im Pfarrheim
6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht · 7 Uhr, St. Peter

Blutspende des DRK · ab 15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

ökumenische Adventsfensteraktion
18 Uhr, Caritashaus St. Michael, Michaelstr. 3

Roratemesse · 19 Uhr, Liebfrauen

Tagesausklang · 21 Uhr, Liebfrauen

Weihnachtslieder-Workshop zum Aufpeppen bekannter und neuer Lieder für Jedermann/frau, Matthias Grammann, Moderation; Maria Grammann, Cello; Thorsten Maus, Piano
19 Uhr, St. Peter, Kirchplatz

Baustelle Glauben „Befreiungstheologie – Was ist das?“, Vor einigen Jahren galt die Befreiungstheologie in Rom nicht viel, obwohl sie in Lateinamerika, Afrika und Asien viele Menschen bewegt hat. Wie ist die neuere Entwicklung – und welche Rolle spielt dabei ein Papst aus Lateinamerika? Eine offene Gesprächsrunde zu diesem religiösen Themen - auf dem Hintergrund aktueller Entwicklung - mit Pfr. Klaus Krämer.
19:30 Uhr, Gastkirche

DONNERSTAG, 22. DEZEMBER

Schulgottesdienst für die Kinder der Marienschule
10 Uhr, St. Marien

10 Minuten im Advent für Kinder · 17 Uhr, St. Peter

Roratemesse · 19 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

FREITAG, 23. DEZEMBER

Roratemesse · 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 25. DEZEMBER

Krippenbesichtigung, Krippencafé · 15 Uhr, St. Michael

MONTAG, 26. DEZEMBER

Krippenbesichtigung, Krippencafé · 15 Uhr, St. Michael

DIENSTAG, 27. DEZEMBER

Krippenbesichtigung, Krippencafé · 15 Uhr, St. Michael

MITTWOCH, 28. DEZEMBER

Krippenbesichtigung, Krippencafé · 15 Uhr, St. Michael

DONNERSTAG, 29. DEZEMBER

Krippenbesichtigung, Krippencafé · 15 Uhr, St. Michael

„Joy to the world...“ Weihnachtskonzert mit internationaler Chormusik
20 Uhr, St. Paul

FREITAG, 30. DEZEMBER

Krippenbesichtigung, Krippencafé · 15 Uhr, St. Michael

DIENSTAG, 3. JANUAR

Frauenmesse, anschl. Frühstück
9 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Offener Treff für Senioren · 15 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Dankeschönabend · 19:30 Uhr, St. Antonius, Pfarrheim

MITTWOCH, 4. JANUAR

Frauenmesse · 9 Uhr, St. Suitbert

Vortreffen der Sternsinger aus St. Markus und St. Peter
11 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Neujahrsempfang der kfd
10 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

DONNERSTAG, 5. JANUAR

Treffpunkt Friedhof · 15 Uhr, Waldfriedhof

Kronenbasteln für die Sternsingeraktion
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

FREITAG, 6. JANUAR

Aktionstag der Sternsinger · ganztägig, St. Antonius

Sternsingeraktion · ganztägig, St. Gertrudis

SA., 7. JAN. UND SO., 8. JANUAR

Sternsinger unterwegs in Hochlar
10 Uhr bis 18 Uhr, St. Suitbert

SAMSTAG, 7. JANUAR

Sternsingeraktion
ganztägig, Liebfrauen / St. Petrus Canisius, Heilig Geist, St. Barbara, St. Johannes

Aussendung der Sternsinger, anschl. Sternsingeraktion in Hochlarmark
9 Uhr, Busbahnhof

Aussendung der Sternsinger aus St. Peter
9 Uhr, Busbahnhof

Aussendung der Sternsinger aus Heilige Familie, danach Sternsingeraktion in Speckhorn
9 Uhr, Busbahnhof

Sternsingeraktion · 9 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Aussendung der Sternsinger · 10 Uhr, St. Suitbert

Krippenbesichtigung, Krippencafé · 15 Uhr, St. Michael

sonntägliche Vorabendmesse · 17 Uhr, St. Michael

Dankeschönabend · 19:30 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

**Elektroinstallation
Alarmanlagen**
VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | **1 78 79**
0 23 61-

*Handwerk mit
Umweltverantwortung!*
Bernd Breuer
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

Wir möchten uns bei unseren Kunden, Freunden und Bekannten für das entgegengebrachte Vertrauen in diesem Jahr bedanken.



Genießen Sie die Adventszeit und feiern Sie mit Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest.

Viel Glück und Gesundheit für das neue Jahr!

Ihre Familie Breuer mit Team



Bernd Breuer GmbH · Reinersstraße 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

SONNTAG, 8. JANUAR

- Sternsingerdankgottesdienst • 9 Uhr, Heilig Geist
- Sternsingeraktion • 9:45 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal
- Familiengottesdienst zum Abschluss der Sternsingeraktion 10 Uhr, St. Pius
- Heilige Messe mit den Sternsängern 10 Uhr, St. Paul, Prosper-Hospital
- Sternsingerdankgottesdienst • 10:30 Uhr, St. Johannes
- Sternsingerdankgottesdienst, anschl. Dankeschön-Treffen 10:30 Uhr, St. Barbara
- Sternsingerdankgottesdienst, anschl. Neujahrsempfang in der Kirche 10:30 Uhr, Liebfrauen
- Heilige Messe mit den Sternsängern • 11:30 Uhr, St. Paul
- Familiengottesdienst • 11:30 Uhr, St. Suitbert
- Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael
- Kindersegnung • 15:30 Uhr, St. Antonius
- Musik an der Krippe • 17 Uhr, St. Franziskus
- Weihnachtslieder an der Krippe • 17 Uhr, St. Antonius

MONTAG, 9. JANUAR

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

DIENSTAG, 10. JANUAR

Heilige Messe, gestaltet von der kfd, anschl. Frühstück 9 Uhr, St. Paul, Paulushaus

MITTWOCH, 11. JANUAR

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

FREITAG, 13. JANUAR

Eucharistiefeier, anschl. „Knabberfete“ im Dorfhaus 19 Uhr, Heilig Geist

SAMSTAG, 14. JANUAR

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 15. JANUAR

Familiengottesdienst als Dankgottesdienst der Sternsingeraktion 10 Uhr, St. Franziskus

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

Konzert des Akkordeonorchesters • 17 Uhr, St. Johannes

Musik an der Krippe • 17 Uhr, St. Franziskus

Weihnachtskonzert des Kirchenchores, Eintritt frei, Spende zur Deckung der Kosten erbeten 17 Uhr, St. Gertrudis

MONTAG, 16. JANUAR

„Spiel mal wieder“ – Spielenachmittag 15:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

SAMSTAG, 21. JANUAR

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 22. JANUAR

Kartenvorverkauf für die Karnevalssitzungen der GroHiKa, Kontakt für Informationen rund um den Kartenvorverkauf: vorstand-grohika@gmx.de, Frühstück für alle Wartenden ab 8 Uhr im Pfarrheim ab 10 Uhr, Liebfrauen, Pfarrheim

Wortgottesdienst „Junge Kirche“ • 11:30 Uhr, St. Suitbert

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

Konzert an der Krippe mit dem Akkordeonorchester RE 16 Uhr, St. Suitbert

Musik an der Krippe • 17 Uhr, St. Franziskus

MONTAG, 23. JANUAR

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

MITTWOCH, 25. JANUAR

Cafe St. Franziskus • 15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

FREITAG, 27. JANUAR

Seniorenmesse • 16 Uhr, St. Suitbert, Seniorenzentrum Hohbrink

SAMSTAG, 28. JANUAR

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 29. JANUAR

Familiengottesdienst • 11:30 Uhr, St. Paul

Krippenbesichtigung, Krippencafé • 15 Uhr, St. Michael

Krippenschlussandacht • 17 Uhr, St. Franziskus



Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekonline.de
info@ekonline.de

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein-, Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Regionale Krebstherapie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- HNO
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisch-Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Kurzzeit- u. Tagespflege
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



Termine:

Die **GOTTESDIENSTE** zu den Feiertagen in Recklinghausen

SAMSTAG, 24. DEZEMBER

Eucharistiefeier · 10:30 Uhr, Seniorenzentrum a. d. Henrichenburger Str.
Eucharistiefeier · 14 Uhr, Altenheim Sandershof
Kinderkrippenfeier · 14:30 Uhr, St. Suitbert
Gottesdienst am Hl. Abend für die Kleinstkinder · 15 Uhr, St. Barbara
Wortgottesdienst · 15 Uhr, Karl-Pawlowski-Altenzentrum
Krippenfeier · 15 Uhr, St. Peter
Kleinkinder-Krippenfeier · 15 Uhr, Heilige Familie
Heilige Messe für Hospiz und Gemeinde · 15 Uhr, Heilig Kreuz
Krippenfeier · 15 Uhr, Sr. Gertrudis
Krippenfeier · 15:30 Uhr, St. Antonius
Krippenspiel · 15:30 Uhr, Heilig Kreuz
Familiengottesdienst · 16 Uhr, St. Gertrudis
Weihnachtsgottesdienst · 16 Uhr, Heilig Geist
Krippenfeier · 16 Uhr, Liebfrauen
Krippenfeier für die ganze Familie, Andacht mit Krippenspiel · 16 Uhr, St. Markus
Familienchristmette · 16 Uhr, St. Pius
Wortgottesdienst mit Krippenspiel für Kleinkinder · 16 Uhr, St. Michael
Familienchristmette mit vocalsREjoice · 16 Uhr, St. Paul
Kinderkrippenfeier · 16 Uhr, St. Franziskus
Familienchristmette · 16 Uhr, St. Suitbert
Krippenfeier · 16:30 Uhr, St. Barbara
Krippenfeier mit dem Kinderchor · 16:30 Uhr, St. Johannes
Festmesse · 17 Uhr, St. Joseph
Familiengottesdienst · 17 Uhr, St. Antonius
Weihnachtsgottesdienst, mitgestaltet v. d. Chorgemeinschaft St. Petrus Canisius · 17:30 Uhr, St. Petrus Canisius
Christmesse mit Krippenspiel der Don Bosco Schule · 17:30 Uhr, Heilige Familie
Adventliche Klänge für Bläser und Orgel, Blechbläserquartett · 17:45, St. Peter
Weihnachtsgottesdienst mit Gesang des Kirchenchores · 18 Uhr, St. Barbara
Weihnachtsgottesdienst mit Querbet · 18 Uhr, St. Johannes
Weihnachtsgottesdienst mit Jugendchor · 18 Uhr, Liebfrauen
Familienchristmette · 18 Uhr, St. Franziskus
Christmette mit dem Kirchenchor St. Suitbert · 18 Uhr, St. Suitbert
Christmette mit Musik für Oboe und Orgel · 18 Uhr, St. Elisabeth
Christmette mit Beteiligung des Kirchenchores und Streicherensembles · 18 Uhr, St. Gertrudis
Christmette mit Bläsern und Orgel · 18:15 Uhr, St. Peter
Christmette · 21 Uhr, St. Michael
Christmette · 22 Uhr, St. Markus
Christmette · 22 Uhr, St. Marien
Christmette · 22 Uhr, St. Antonius
Christmette mit Vokalensemble St. Paul · 22 Uhr, St. Paul

Christmette mit festlicher Instrumentalmusik · 22:30 Uhr, Liebfrauen
Christmette im trid. Ritus · 22:45 Uhr, St. Michael
Christmette, musikalisch mitgestaltet vom Jugendchor „Crescendo“ · 23 Uhr, St. Elisabeth
Christmette mit dem Kirchenchor St. Franziskus · 24 Uhr, St. Franziskus
Weihnachtsgottesdienst, feierliche Christmette in der Gastkirche · 24 Uhr, Gastkirche

SONNTAG, 25. DEZEMBER

Eucharistiefeier · 8:30 Uhr, St. Peter
Festliche Eucharistiefeier · 8:30 Uhr, Liebfrauen
Festliche Eucharistiefeier · 9 Uhr, Heilig Geist
Hochfest der Geburt des Herrn · 9 Uhr, Krankenhaus-Kapelle St. Elisabeth
Hochfest der Geburt des Herrn · 9:30 Uhr, Heilig Kreuz
Festhochamt zum 1. Weihnachtstag · 9:45 Uhr, St. Markus
Eucharistiefeier zum 1. Feiertag · 9:45 Uhr, Heilige Familie
Festgottesdienst · 10 Uhr, St. Pius
Festhochamt im trid. Ritus · 10 Uhr, St. Michael
Festlicher Weihnachtsgottesdienst · 10 Uhr, St. Gertrudis
Heilige Messe · 10 Uhr, St. Franziskus
Festliche Eucharistiefeier · 10:30 Uhr, St. Johannes
Festliche Eucharistiefeier mit der Chorgemeinschaft Liebfrauen · 10:30 Uhr, Liebfrauen
Festlicher Weihnachtsgottesdienst · 11 Uhr, St. Antonius
Hochfest der Geburt des Herrn · 11 Uhr, St. Marien
Festhochamt mit Auszügen aus Bachs Weihnachtsoratorium, Propsteichor, Instrumentalisten · 11 Uhr, St. Peter
Heilige Messe · 11:30 Uhr, St. Paul
Eucharistiefeier · 11:30 Uhr, St. Suitbert
Familienmesse mit Weihnachtskantate der Roncallispatzen · 11:30 Uhr, St. Elisabeth
Festandacht · 18 Uhr, St. Peter
Weihnachtsvesper, feierliche Vesper am 1. Weihnachtstag · 18:15 Uhr, Gastkirche

MONTAG, 26. DEZEMBER

Eucharistiefeier · 8:30 Uhr, St. Peter
Eucharistiefeier · 8:30 Uhr, Liebfrauen
Eucharistiefeier · 9 Uhr, Heilig Geist
Eucharistiefeier · 9:30 Uhr, St. Petrus Canisius
Heilige Messe · 9:30 Uhr, St. Joseph
Festhochamt zum 2. Weihnachtstag, mitgestaltet v. d. Chorgemeinschaft St. Markus - anschl. Frühschoppen im Gemeindehaus St. Markus · 9:45 Uhr, St. Markus
Eucharistiefeier zum 2. Feiertag · 9:45 Uhr, Heilige Familie
Festlicher Weihnachtsgottesdienst mit Beteiligung des Kirchenchores und Instrumentalisten · 10 Uhr, St. Gertrudis
Festgottesdienst · 10 Uhr, St. Michael
Heilige Messe · 10 Uhr, St. Franziskus

Familiengottesdienst mit Band · 10:30 Uhr, St. Barbara
Eucharistiefeier mit den Kirchenchören · 10:30 Uhr, St. Johannes
Festhochamt zu St. Stephanus mit Orchester, Solisten und Kirchenchor; es erklingt von Wolfgang Amadeus Mozart die Messe in G-Dur (KV 49) · 10:30 Uhr, St. Paul
Ökumenischer Gottesdienst · 11 Uhr, Arche
Hochamt, feierliche Orgelmusik · 11 Uhr, St. Peter
Heilige Messe · 11 Uhr, St. Marien
Festlicher Weihnachtsgottesdienst · 11 Uhr, St. Antonius
Weihnachts-Lilliputlob, Eucharistiefeier für Kleinkinder und gehandicapte Kinder · 11 Uhr, Gastkirche
Festmesse mit der Chorgemeinschaft · 11:30 Uhr, St. Elisabeth
Gemeinsames Singen zur Weihnachtszeit · 17 Uhr, St. Johannes

SAMSTAG, 31. DEZEMBER

Jahresabschlussmesse · 16 Uhr, St. Antonius
Jahresabschlussgottesdienst · 17 Uhr, St. Markus
Jahresabschlussgottesdienst · 17 Uhr, St. Michael
Eucharistiefeier zum Jahresschluss mit Kirchenchor · 17 Uhr, St. Barbara
Eucharistiefeier zum Jahresschluss · 17:30 Uhr, St. Petrus Canisius
Vorabendmesse zu Neujahr · 17:30 Uhr, Heilig Kreuz
Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss · 18 Uhr, Liebfrauen
Silvestergottesdienst zum Jahresausklang mit Taizéliedern · 18 Uhr, Gastkirche
Jahresabschlussmesse · 18 Uhr, St. Gertrudis
Eucharistiefeier zum Jahresabschluss · 18:15 Uhr, Heilige Familie
Jahresabschlussmesse mit musikalischem Akzent, Elisabeth Dorth, Querflöte, Thorsten Maus, Orgel · 18:15 Uhr, St. Peter
Jahresabschlussmesse · 18:30 Uhr, St. Paul
„Orgelfeuerwerk“ mit heiterer und virtuoser Orgelmusik · 20 Uhr, St. Paul
Andacht zum Jahreswechsel mit anschl. Glas Sekt auf dem Kirchplatz · 23:30 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 1. JANUAR

Eucharistiefeier · 9 Uhr, Heilig Geist
Hochfest der Gottesmutter Maria · 9:30 Uhr, St. Joseph
Heilige Messe · 10 Uhr, St. Franziskus
Eucharistiefeier · 10:30 Uhr, St. Johannes
Eucharistiefeier · 10:30 Uhr, Liebfrauen
Heilige Messe zu Neujahr · 11 Uhr, St. Antonius
Hochfest der Gottesmutter Maria · 11 Uhr, St. Marien
Orgelmusik von Leon Boellmann (aus der Suite gothique) · 11 Uhr, St. Peter
Eucharistiefeier · 11:30 Uhr, St. Suitbert
Neujahrskonzert, Prof. Peter von Mönkediek, Trompete, Thorsten Maus, Orgel · 16 Uhr, St. Peter
Festgottesdienst zu Neujahr · 17 Uhr, St. Pius
Segen zum Neuen Jahr, Das neue Jahr liegt vor uns. Wie wird es werden? Was wird es mit sich bringen? Die Gastkirche lädt daher zu einem Segungsgottesdienst zum Neuen Jahr ein. · 18 Uhr, Gastkirche



Weihnachtsklassiker für jeden!

Wir singen sie alle gern, die schönen und beliebten Weihnachtslieder. Im Mittelpunkt stehen soll das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern aus dem Gotteslob. Dazu lädt der Ortausschuss St. Antonius am Sonntag, 8. Januar 2017 um 17 Uhr in die St. Antonius-Kirche ein. Bei einem Glas Glühwein wollen wir in weihnachtlicher Stimmung den Abend ausklingen lassen

Krippencafé

Auch am Ende diesen Jahres – zwischen den Jahren – öffnet wieder das Krippencafé in Herz Jesu.

Vom 27. bis zum 30. Dezember besteht täglich von 15 bis um 18 Uhr die Möglichkeit, die Krippe in der Herz Jesu-Kirche in Röllinghausen zu besuchen. Anschließend lädt die kfd ins Pfarrheim ein, um frische, selbstgebackene Waffeln mit Kaffee oder Kakao zu genießen. Ein Besuch lohnt sich!



Mittwoch, 7. Dezember 2016

Carol

Dieses zärtliche Melodram über Sehnsucht, Verführung und Einsamkeit spielt zwar im New York der Fünfzigerjahre, ist aber unbedingt „mit einem Fenster zum Jetzt“ angelegt, wie die Hauptdarstellerin Cate Blanchett nach der Premiere in Cannes erzählt. Und damit meint sie nicht nur den Inhalt, sondern auch den schwierigen Entstehungsprozess. Auch heute ist eine Liebesgeschichte zwischen zwei Frauen bei den Machern in Hollywood alles andere als leicht zu vermitteln. Umso erfreulicher das Resultat in diesem Falle. Basierend auf

einem Roman von Patricia Highsmith, handelt der Film von einer explosiven großen Liebe, die zeit- und ortlos ist. Erst auf einer zweiten Ebene ist er auch eine Geschichte über Homosexualität und Konservatismus. Über alle Geschlechter- und Klassengrenzen hinweg verlieben sich eine junge Kaufhausangestellte und eine in Scheidung lebende elegante ältere Frau aus gehobenen Verhältnissen ineinander. Als der gekränkte Ehemann die Liaison seiner Frau dazu nutzen will, um vor Gericht das alleinige Sorgerecht zu erwirken, wird deutlich, wie sehr die gleichgeschlechtliche Liebe den strengen gesellschaftlichen Normen der damaligen Gesellschaft widerspricht. Der Film setzt dazu nicht auf Provokation durch die anstößige Darstellung von Sex. Seine besondere Stärke liegt vielmehr in der außergewöhnlich subtilen Inszenierung von Blicken, Gesten, Kostümen und Objekten zur Veranschaulichung des Begehrens.

USA/Frankreich/Großbritannien 2015 119 Min.
Regie: Todd Haynes
DarstellerInnen: Cate Blanchett, Rooney Mara, Sarah Paulson, Kyle Chandler, Jake Lacy

Beginn: 20:00 Uhr

Kino: Cineworld, Kernastraße 3, Recklinghausen
Tel: 02361-931320

Eintritt: 6,00/6,50/7,00 €

Veranstalter: Ev. Kirchenkreis Recklinghausen, Kath. Kreisdekanat Recklinghausen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kino & Filmkultur (IKF, Wiesbaden), Cineworld und dem Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen-Lippe

www.kircheundkino.de

welten
bilder
welten
kirche & kino



Stadtkonzil
Recklinghausen

PREDIGTREIHE „DIE WELT IST GOTTES VOLL“



Inspiriert von den Ergebnissen der Umfrage zum Stadtkonzil laden wir Sie zu einer Predigtreihe ein!

1. Advent: **Blick schärfen.**
Kirche und Politik.
 2. Advent: **Liebe ist.**
Kirche und Diakonie
 3. Advent: **Alle unter einem Dach.**
Kirche der Generationen.
 4. Advent: **Zugehen auf Neue(s).**
Missionarische Kirche.
- Weihnachten: **Alle Jahre wieder.**
Traditionelle und innovative Kirche.



Ort: Alle Kirchorte der Pfarrei Liebfrauen

www.stadtkonzil-recklinghausen.de
Eine Initiative der Recklinghäuser Katholiken



Weihnachtsoratorium



Johann Sebastian Bach
1685 - 1750

Kantaten 1 - 3
Samstag, 17.12.2016, 16 Uhr

Kantaten 4 - 6
Sonntag, 18.12.2016, 16 Uhr

Dorothee Wohlgemuth (Sopran)
Cornelia Orendi (Alt)
Jens Zumbült (Tenor)
Thomas Peter (Bass)

Propsteichor und Bachwerkstatt St. Peter
WDR Sinfonieorchester Köln

Thorsten Maus (Leitung)

Eintrittspreise je Konzert:
15 Euro / 7 Euro erm.

Ticketverkauf:
Recklinghauser Zeitung, Breite Straße 4
02091477999
www.tmvverkauf.de
Hambro St. Peter, Kirchplatz 4
Konzertkasse

Propsteikirche St. Peter Recklinghausen

KULTUR KOMMT

Ruhr RECK

GEMEINSAM FÜR GOTTES * SCHÖPFUNG IN KENIA UND WELTWEIT



SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C+M+B+17

Kindermiserekomitee 'Die Sternsinger'
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Weihnachtsbaumverkauf der Pfadfinder St. Elisabeth



Wann?
Samstag, 17.12.16 von 10-18 Uhr
Sonntag, 18.12.16 von 10-16 Uhr

Wo?
Vor dem Pfarrhaus St. Elisabeth,
Kolpingstraße 11, Recklinghausen

Kostenloser Heimlieferservice

Der Erlös des Verkaufes wird zu 100%
für die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit
unseres Pfadfinderstammes genutzt

Frisch aus dem Sauerland
von einem neuen Forstbetrieb:
in allen Größen von 1,00-3,50m

Blaufichten
Nordmantannen
Neu Nobilis-Tannen

www.re-nord.de



8. Kirchliches Filmfestival

welten | bilder
bilder | welten
Kirche & Kino

Recklinghausen 2017

15.-19. März



Warum der Cowboy in der Wei(h)n-nacht nicht fehlen darf

Hallo, hier bin ich wieder. Logodor Tam Tam vom Planeten Gollos. Es gibt Neuigkeiten von der Erde zu berichten. Und die habe ich gleich in meinem Reiseführer für euch aufgeschrieben:

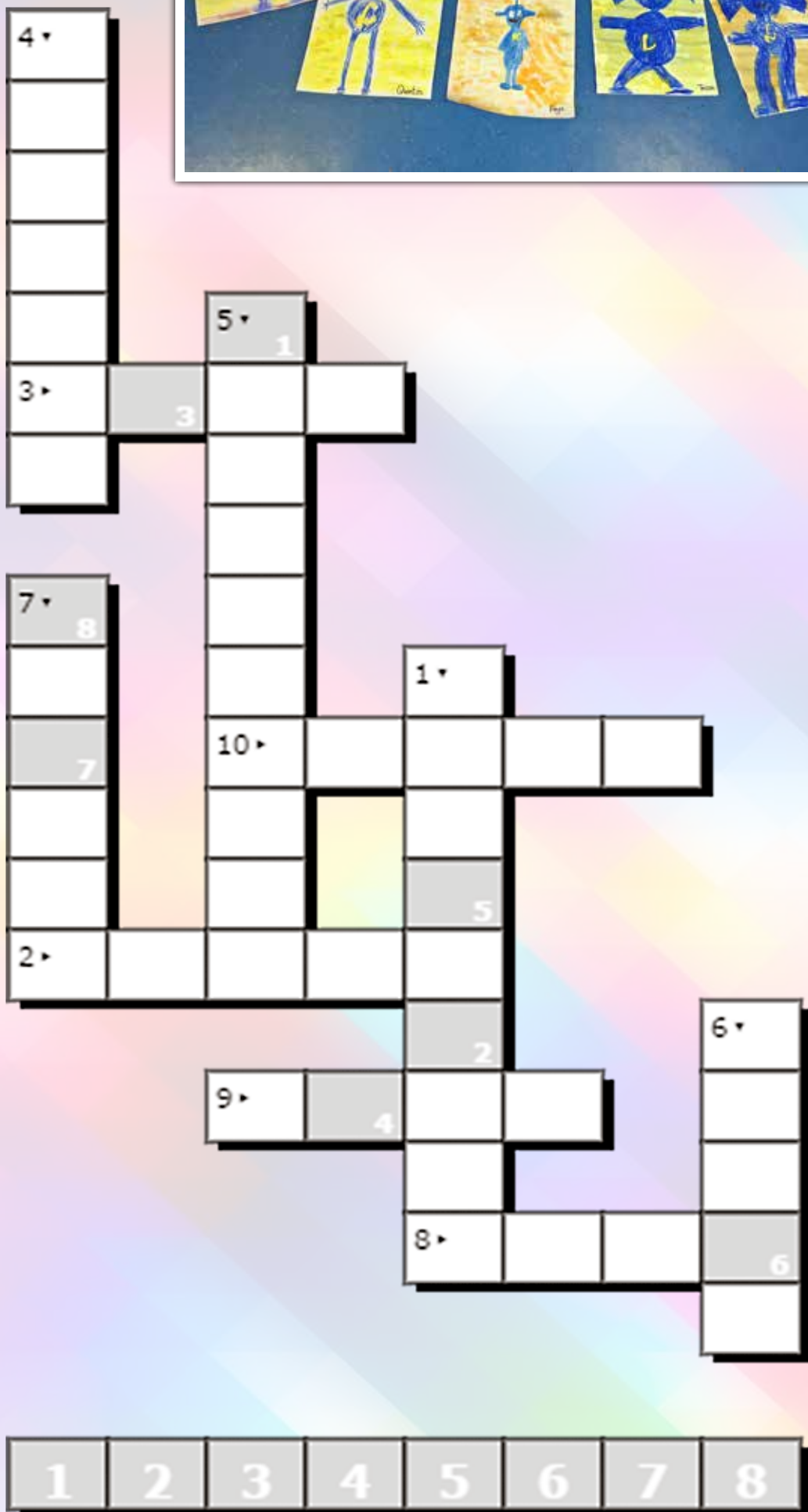


„Ich kann nur staunen über das, was diese Erdlinge alles anstellen. Stellt euch vor, sie hängen Lichter in die Bäume. Die leuchten sogar nachts, obwohl da keiner in den Ästen sitzt, der lesen möchte. Sie bauen bei Winterkälte Geschäfte draußen auf. Dort verkaufen und kaufen sie kleine Holztiere, Figuren und Spielsachen. Alle reden von der ‚Wei(h)n-Nacht‘.

Dass es eine Nacht gibt, in der alle Erdlinge weinen müssen, hat mich richtig traurig gemacht. – Gut, dass ich eine Einladung von der Seepferdchen-Klasse der Rombergschule bekommen habe. Diese Experten haben mir die Weihnacht erklärt und mir mit den Sachen, die ihr auf der roten Decke seht, die Geschichte, die in dieser Nacht passiert ist, richtig toll erzählt. Wenn ihr mein Rätsel löst, erfahrt ihr die Einzelheiten, die die Seepferdchen mir erzählt haben.“

Kleiner Tipp: Die Gegenstände auf dem Tuch helfen euch, die passenden Wörter zu finden.





1. Die Weihnacht ist eine ganz besondere Nacht, weil in dieser Nacht das Christkind geboren ist. Deshalb feiern wir jedes Jahr an Weihnachten den _____(5) von Jesus. (Tessa)
2. Maria war nämlich mit Josef unterwegs und als sie in der Stadt _____(1) ankamen, wurde das Baby geboren. (Melissa)
3. Sie haben kein Hotel mehr bekommen. Deshalb mussten sie mit _____ (9) und _____ (3) in einem Stall bleiben. Das war gar nicht so schlecht, weil der Ochse mit seinem Schnaufen das Baby warm gehalten hat. (Hugo)
4. Vor dem Stall auf der Wiese haben Cowboys auf ihre Tiere aufgepasst. Sie waren von der Arbeit so _____ (8), dass sie eingeschlafen sind. (Melvin)
5. Dann war am Himmel plötzlich ein helles Licht. Genau über dem Stall war ein großer _____(10) (Finja)
6. Und ein _____(2) hat die Cowboys aufgeweckt und gesagt: Los geht in den Stall, da ist ein Kind geboren. Das wird ein König, der _____(4). bringt. Da haben die Cowboys aber gestaunt. (Hugo)
7. Am Stall haben sie drei _____(7) getroffen. Die hatten den Stern gesehen und waren ihm die ganze Zeit hinterhergelaufen bis zum Christkind im Stall. Sie waren mit einem _____ (6) von ganz weit her gekommen und hatten komische Geschenke mitgebracht. Eine Decke und etwas zu essen hätten Jesus, Maria und Josef besser gebrauchen können. (Mathilda)
8. Alle haben sich sehr über das Baby gefreut. Sie haben gesagt: Jesus ist für die Welt ein richtiges _____ (Lösungswort). (Mia) Das haben die Cowboys dann überall weitererzählt, damit alle Bescheid wissen. (Nico)

Vielleicht wundert ihr euch, warum ein kaputter kleiner Engel in der Krippe liegt. Weil wir keine Jesus-Figur hatten, fand Lisa Joline, dass der rote Engel ein guter Ersatz für Jesus ist. „Jesus hat die Kaputten doch gern gehabt. Der würde sich bestimmt mit dem kleinen Engel die Krippe teilen.“

■ Maike Siebold
Cilli Leenders-van Eickels

Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 84 12
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 01 70 / 638 80 99 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 599 29
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 5890-0
Fax 023 61 / 5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstrasse 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstraße 10, Telefon 023 61 / 601 - 0
www.ekononline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 406 40 20
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE
Telefon 023 61 / 2 32 73
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 6093-0 · Fax 023 61 / 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

K

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Dekanat Recklinghausen über Irmgard Schenk
Telefon 023 61 - 256 55 · info@kfd-dekanat-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 560
Krankenhauseelsorger: Pfr. Magarete Laarmann
Peter Bromkamp

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · 45659 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 28884 · www.kolping-Recklinghausen.de

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 241 00 - 0
Fax 023 61 / 241 00 - 24

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: schaefer@oealz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54 - 0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93 44 0
www.raphael-schule.de

R

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34 · Telefon 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 023 61 / 3002 - 23 · Fax 023 61 / 3002 50

S

Second-hand-shop

Dortmunderstr. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 485 98 - 0
Fax 023 61 / 485 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 920 80 · Fax 023 61 / 920 82 9
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 920 80 · Fax 023 61 / 920 82 9
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800 - 111 0 111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 023 61 / 302 95 - 29

- Ambulant Betreutes Wohnen -

Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 023 61 / 302 95 - 28



Verstehen ist einfach.



sparkasse-re.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht





Der Schlussspunkt

Zwischen Scheitern und Gelingen



„Wider die Tyrannei des gelingenden Lebens“, so lautet ein Buchtitel, der mir sehr sympathisch ist. Nichts gegen das wohlthuende Gefühl, wenn wir uns etwas vorgenommen haben und es in die Tat umsetzen! Ziele machen unser Leben sinnvoll und geben uns Struktur. Gelingendes Leben, Glück, Wohlbefinden, positive Entwicklung. Welcher Begriff auch immer gewählt wird, gemeint ist wohl unser Erfahrungsbereich, der sich zwischen Gelingen und Scheitern aufspannt, denn Verluste, zerbrochene Träume, Misserfolge, Krankheiten und Einschränkungen gehören unausweichlich zum Leben dazu.

Steckbrief Ute Kieslich

Geboren in Duisburg

58 Jahre alt

verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Diplom-Psychologin, Psychologische
Psychotherapeutin, Systemische Therapeutin

Tätigkeiten in der Erziehungsberatung, Leitung der Sozialpädagogischen Familienhilfe, seit 1991 Leiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Recklinghausen

Langjährige Mentorin im Studiengang Master of Counseling Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster

Papst Franziskus legt in seinem Apostolischen Schreiben „Amoris laetitia“ nahe, sich jedem Menschen in seiner konkreten Lebenssituation differenziert zuzuwenden und sich der realen Dynamik des Lebens zu öffnen. Viele der Menschen, die Unterstützung und Begleitung in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) suchen, bringen Erfahrungen von Scheitern in ihren Beziehungen und anderen Lebensbereichen mit und wünschen sich doch sehnlich, dass ihr Leben gelingt. In unserer sogenannten Risikogesellschaft stehen wir unter permanentem Erfolgsdruck.

Das spüre ich in der Begegnung mit den Ratsuchenden, wie zum Beispiel berufstätigen Frauen und Männern, die täglich aufs Neue Höchstleistungen von sich verlangen, um ihre Anstellung zu behalten wie auch bei arbeitslosen Menschen, die sich abgeschrieben und minderwertig fühlen. Ebenso ist es bei Eltern, die sich für ihr Kind nur die besten Ergebnisse in der Schule und damit den Türöffner in ein erfolgreiches Leben erhoffen. Gleiches gilt auch für Paare, die eine ideale Beziehung anstreben, in der persönliche Freiheit und eine sichere Bindung stets gleichermaßen möglich sind und in der es bezüglich Attraktivität und gegenseitiger Anziehung keine Schwankungen gibt.

Alles muss uns gelingen. In einem solchermaßen lebensfeindlichen – weil gnadenlosen – Narzissmus pendeln wir zwischen zwei Extremen hin und her, einem grandiosen und einem minderwertigen Bild von uns selbst. In den Beratungsprozessen in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) erlebe ich immer wieder, dass Menschen ihren Selbstwert nach ihren Leistungen bemessen. Wer es nicht schafft, etwas aus sich zu machen, wer Fehler macht, wessen Beziehungen scheitern, der ist nichts wert. Dann kann es hilfreich sein, eine Unterscheidung einzuführen: „Ich habe in dieser Situation versagt, aber ich bin kein Versager“.

Dies zu akzeptieren, wäre der erste Schritt hin zu einer Haltung, in der wir unsere persönliche Entwicklung als lebenslange Aufgabe sehen, verbunden mit der Einsicht, dass sie letztlich unvollendet bleiben wird.

Ein Ehepaar jenseits der 70 sagte mir neulich in einer Beratungsstunde, dass sie gern darauf zurückblicken, was ihnen in ihrem Leben gelungen ist und welche Ziele sie gemeinsam verwirklichen konnten. Die wichtigste Erfahrung für sie sei aber, mit ihren Grenzen, Beschränkungen und Verlusterfahrungen umzugehen und dennoch das Gute in ihrem Leben zu genießen.

■ Ute Kieslich



PROSPER
HOSPITAL
Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.